

Stand: 22.10.2024 21:13:54

Vorgangsmappe für die Drucksache 18/27235

"Haushaltsplan 2023, hier: Förderung des Baus einer Reptilienauffangstation (Kap 12 08 Tit. 893 01)"

Vorgangsverlauf:

1. Initiativdrucksache 18/27235 vom 14.02.2023
2. Beschlussempfehlung mit Bericht 18/27959 des HA vom 28.02.2023
3. Plenarprotokoll Nr. 141 vom 29.03.2023 (EPL 12)



Änderungsantrag

der Abgeordneten **Florian Streibl, Dr. Fabian Mehring, Bernhard Pohl, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Manfred Eibl, Susann Enders, Dr. Hubert Faltermeier, Hans Friedl, Tobias Gotthardt, Eva Gottstein, Wolfgang Hauber, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Alexander Hold, Nikolaus Kraus, Rainer Ludwig, Gerald Pittner, Kerstin Radler, Robert Riedl, Gabi Schmidt, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**,

Thomas Kreuzer, Alexander König, Tanja Schorer-Dremel, Josef Zellmeier, Eric Beißwenger, Martin Bachhuber, Volker Bauer, Barbara Becker, Gerhard Eck, Alexander Flierl, Hans Herold, Johannes Hintersberger, Michael Hofmann, Dr. Gerhard Hopp, Harald Kühn, Dr. Petra Loibl, Hans Ritt, Klaus Steiner, Martin Wagle, Ernst Weidenbusch, Georg Winter CSU

**Haushaltsplan 2023,
hier: Förderung des Baus einer Reptilienauffangstation
(Kap 12 08 Tit. 893 01)**

Der Landtag wolle beschließen:

In Kap. 12 08 wird der Ansatz im Tit. 893 01 (Förderung des Baus einer Reptilienauffangstation) von 1.000,0 Tsd. Euro um 200,0 Tsd. Euro auf 1.200,0 Tsd. Euro erhöht.

Die Deckung erfolgt aus Kap. 13 02 Tit. 893 06.

Begründung:

Die Kosten für den Neubau einer Reptilienauffangstation in Dietersheim sind derzeit bei 10 Mio. Euro gedeckelt. Der Verein bringt das Grundstück mit ein und muss noch einen gewissen Eigenanteil leisten. Eine Baugenehmigung wurde bislang noch nicht ausgesprochen, weil davon ausgegangen werden muss, dass aufgrund der allgemein Kostensteigerung der Deckel von 10 Mio. Euro nicht eingehalten werden kann. Eine Erhöhung des Ansatzes sorgt hier für einen Puffer.

Beschlussempfehlung mit Bericht 18/27959 des HA vom 28.02.2023

Da dieses Dokument größer als 1 MB ist, wird es aus technischen Gründen nicht in die Vorgangsmappe eingefügt.

Download dieses Dokuments [hier](#)

Redner zu nachfolgendem Tagesordnungspunkt

Dritter Vizepräsident Alexander Hold

Abg. Martin Bachhuber

Abg. Patrick Friedl

Abg. Gerald Pittner

Abg. Prof. Dr. Ingo Hahn

Abg. Florian von Brunn

Abg. Christoph Skutella

Abg. Eric Beißwenger

Abg. Christian Hierneis

Staatsminister Thorsten Glauber

Abg. Klaus Adelt

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Ich rufe **Tagesordnungspunkt 14** auf:

Haushaltsplan 2023

Einzelplan 12

für den Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz

hierzu:

Interfraktionelle Änderungsanträge von Abgeordneten der CSU-Fraktion und der Fraktion FREIE WÄHLER (Drsn. 18/27223 mit 18/27227)

Interfraktionelle Änderungsanträge der Fraktion FREIE WÄHLER und von Abgeordneten der CSU-Fraktion (Drsn. 18/27228 mit 18/27236)

Änderungsanträge der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (Drsn. 18/27181 mit 18/27205)

Änderungsanträge der AfD-Fraktion (Drsn. 18/27237 mit 18/27253)

Änderungsanträge der SPD-Fraktion (Drsn. 18/27206 mit 18/27222)

Änderungsanträge der FDP-Fraktion (Drsn. 18/27178 mit 18/27180)

Die Gesamtredezeit für diesen Einzelplan beträgt nach der Festlegung im Ältestenrat ebenfalls 45 Minuten. Es gelten die bekannten Redezeiten.

Bevor ich die Aussprache eröffne, weise ich darauf hin, dass die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN zu ihrem Änderungsantrag auf Drucksache 18/27195 und die SPD-Fraktion zu ihrem Änderungsantrag auf Drucksache 18/27218 jeweils namentliche Abstimmung beantragt haben.

Ich eröffne die Aussprache. Erster Redner ist für die CSU-Fraktion Herr Kollege Martin Bachhuber. Herr Abgeordneter, Sie haben das Wort.

Martin Bachhuber (CSU): Herr Präsident, Herr Staatsminister, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Je später der Abend, desto besser der Haushalt – könnte man sagen.

(Heiterkeit bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN – Zurufe von den GRÜNEN und der SPD: Na, na, na!)

Die Bewältigung der finanziellen Folgen der Corona-Pandemie schwebte wie ein Damoklesschwert über allen Beratungen, die wir in den vergangenen Wochen über den Haushalt des Freistaates Bayern geführt haben. Das betraf natürlich auch diesen Haushalt, den für das Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz. Beschäftigen wir uns aber näher mit diesem Zahlenwerk, können wir mehr als zufrieden sein, weil der Freistaat Bayern wieder eindrucksvoll unter Beweis stellt, dass er dem Klima- und Naturschutz als einer der wichtigsten gesellschaftlichen und politischen Herausforderungen trotz Corona einen ganz hohen Stellenwert zumisst.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, mit einem Volumen von 1,7 Milliarden Euro, was einem Plus von 1,4 % oder 16,2 Millionen Euro gegenüber 2022 entspricht, geben wir in diesem Jahr erneut mehr für diesen Haushalt aus. In diesem Zusammenhang darf ich darauf hinweisen, dass der allgemeine Staatshaushalt in den vergangenen fünf Jahren um 18 % gewachsen ist. So bringt es dieser Haushalt für den Umwelt- und Verbraucherschutz in diesem Zeitraum auf ein Plus von 27 %. Liebe Kolleginnen und Kollegen, allein das zeigt mehr als deutlich, wie wichtig uns der Klima-, Natur- und Artenschutz sowie der Schutz der Verbraucherinnen und Verbraucher ist.

Aber bei all dem braucht man nicht nur das Geld und das nötige Personal, sondern auch einen langen Atem, um die Akzeptanz der Menschen zu erreichen. Nur ein Beispiel – es wurde heute auch schon kurz angesprochen –: Blicken wir auf das Donau- moos. Hier zeigt sich besonders deutlich, dass man Landwirtschaft und Grundstücks- besitzer von Umwelt- und Naturschutzmaßnahmen überzeugen und mitnehmen muss, weil diese Kulturlandschaft für sie enorm wichtig ist. Das kann man nicht einfach mit einer strikten Verordnungspolitik über die Bedenken vor Ort hinweg tun, sondern man muss viel Überzeugungsarbeit leisten. Das kostet Zeit. Diese Zeit ist es uns aber wert, weil wir einen nachhaltigen Erfolg unserer Umweltpolitik nur erreichen können, wenn

wir die Menschen und die Grundstückseigentümer mitnehmen. Das ist der Schlüssel für unsere erfolgreiche Umwelt- und Naturschutzpolitik in Bayern!

In diesem Einzelplan werden Schwerpunkte definiert, die wir mit den Menschen und nicht gegen deren Willen umsetzen. Nur kurz ein paar Beispiele: Für Natur- und Landschaftsschutz sind zusätzliche Mittel von insgesamt 12,5 Millionen Euro vorgesehen, insbesondere zur Umsetzung des Vertragsnaturschutzprogrammes, zur Förderung der Herdenschutzmaßnahmen gegen Übergriffe durch den Wolf und für die Umsetzung des Streuobstpaktes. Zur Stärkung der Wasserwirtschaft sind für die Förderung von Fernwasserstrukturen 8,5 Millionen Euro mehr veranschlagt. Das Bayerische Gewässer-Aktionsprogramm 2030 schließt seit 2021 an das zum 31.12.2020 beendete Hochwasserschutz-Aktionsprogramm 2020plus an. Es umfasst neben den Investitionen in den Hochwasserschutz auch damit kombinierte Maßnahmen zur Verbesserung der Sozialfunktion für Gewässer.

Insgesamt werden zusammen aus EU und GAK-Mitteln sowie Mitteln Dritter und der Abwasserabgabe durch die Ansätze im Haushalt 2023 sowie die Investitionen für "PRO Gewässer 2030" Mittel in Höhe von sage und schreibe rund 200 Millionen Euro bereitgestellt. Für mich und für viele Kommunalpolitiker ist natürlich auch sehr wichtig, dass für die Förderung von Wasserversorgungs- und Abwasseranlagen der Kommunen in diesem Jahr die Rekordsumme von 165 Millionen Euro zur Verfügung steht, obwohl die im Jahr 2020 einmal bereitgestellten Mittel aus dem Corona-Investitionsprogramm in Höhe von 45 Millionen Euro wegfallen.

Ein weiterer Bereich, in dem die Ausgaben erhöht werden, ist die Durchführung staatlicher Hochbaumaßnahmen. Hier werden zusätzliche Mittel in Höhe von 7 Millionen Euro veranschlagt. Diese sind unter anderem für die Errichtung des Kompetenzzentrums für Strahlenschutz in Kulmbach und die Sanierung des Dienstgebäudes des LGL in Würzburg vorgesehen. In diesem Zusammenhang darf auch nicht unerwähnt bleiben, dass für den beschleunigten Ausbau der Photovoltaik auf Dächern staatlicher Gebäude – auch dies wurde schon beim Landwirtschaftshaushalt angesprochen –

rund 2 Millionen Euro veranschlagt werden und außerdem Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von 7,9 Millionen Euro ausgebracht werden. Schließlich werden die Ansätze für den Verbraucherschutz und die Verbraucherinformation mit fast 10 Millionen Euro auf bisherigem, hohem Niveau gehalten. Der Personalanteil fällt mit 46,3 % vom Gesamthaushalt entsprechend aus, aber es sind auch 55 neue Stellen vorgesehen, 16 Stellen für das LfU, 15 Stellen bei den Regierungen für den Bereich Umwelt und 18 Stellen für die Wasserwirtschaft.

Meine verehrten Kolleginnen und Kollegen, wie ernst der Umwelt- und Klimaschutz generell genommen wird, verdeutlicht eine Zahl am besten: Die Investitionsquote liegt mit 28,3 % nicht nur über dem Vorjahreswert von 27,5%, sondern auch deutlich über der Investitionsquote des Gesamthaushalts von 14,6 %. Noch einmal: Mit diesem Haushalt ist es deshalb möglich, die zentralpolitischen Anliegen des Geschäftsbereichs zu realisieren, und dies in Zeiten, in denen auch finanzpolitisch nachhaltig und mit spitzem Bleistift gerechnet werden muss. Das, Herr Staatsminister, ist eine beachtliche Leistung. Ich wiederhole es gerne: Wir sorgen dafür, dass Umwelt-, Klima- und Naturschutz in Bayern nach wie vor einen hohen Stellenwert genießen, der angesichts der globalen Herausforderungen mehr als geboten ist.

Aus diesem Grund bitte ich das Hohe Haus um Zustimmung zu diesem ausgewogenen Haushalt und wünsche Ihnen, Herr Staatsminister, und allen Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern viel Erfolg bei der Umsetzung. Möge Bayern von Umweltkatastrophen verschont bleiben!

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Herr Kollege. – Der nächste Redner ist der Abgeordnete Patrick Friedl für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Herr Kollege, Sie haben das Wort.

Patrick Friedl (GRÜNE): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen, lieber Herr Glauber! Lieber Herr Bachhuber, wenn ich Ihre Rede höre, kommt bei

mir an: Die bayerische Umweltpolitik ist eine Schnecke, aber leider eine bayerische Quellschnecke, und die ist vom Aussterben bedroht.

(Beifall bei den GRÜNEN – Zuruf: Ah!)

Herr Umweltminister, Sie könnten heute selbstzufrieden auf den Haushalt blicken, wenn es Ihr Anspruch war, den umweltpolitisch ambitionslosen und rückschrittlichen Regierungsfractionen von CSU und FREIEN WÄHLERN diesen Umwelthaushalt abgerungen zu haben. Es entsteht der Eindruck, dass Sie diesen Anspruch tatsächlich hatten. Beim Gezerre um die Teilfortschreibung des Landesentwicklungsprogramms oder, um es deutlicher zu sagen, beim Angriff der Regierungsfractionen auf den Schutz des Trinkwassers wurde beispielsweise deutlich, welchen Stellenwert Umwelt-, Natur- und Klimaschutz bei CSU und FREIEN WÄHLERN haben.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Umwelt-, Natur- und Klimaschutz sind bei Ihnen nachrangig. Hier passt auch der Hinweis auf die Stelle, an der wir dies heute im Landtag beraten. Es hat eines Durchgriffs des Ministerpräsidenten bedurft, eines demokratisch fragwürdigen Vorgangs, auch in der Art der Verkündung, der die Regierungsfractionen gestern aus Machtkalkül beim Trinkwasserschutz eingefangen hat.

Blicken wir auf die Realität. Ich habe gehört, Sie haben es alle sehr mit der Realität. Also, schauen Sie bitte hin. Die Klimaerhitzung wächst ungebremst. Die Niederschläge gehen ebenso zurück wie die Grundwasserpegel, und dies seit über einem Jahrzehnt. Trockenheit und Dürre, Starkregen und Sturzfluten werden zum alljährlichen Risiko für bald alle Menschen in Bayern. Die Flächenversiegelung schreitet voran. Die Flüsse sind mehrheitlich in schlechtem Zustand. Die Wälder vertrocknen, und die Artenvielfalt ist in Bayern bedroht wie nie. Wie lautet Ihre Antwort? – Man kann natürlich fünf Jahre zurückrechnen, aber real ist dieser Umwelthaushalt gesunken, und zwar um mehrere Prozent; denn bei einer Inflationsrate von 8 % ist eine dürftige Zuwachsrate von 1,4 % ein Rückschritt!

(Beifall bei den GRÜNEN)

Der Moorschutz darbt, und die Wiedervernässung von Mooren darf nicht einmal in den Grundsätzen des Landesentwicklungsprogramms stehen. So haben es die Regierungsfractionen – vielleicht wird das ja auch noch durch den Ministerpräsidenten eingefangen – in einem Antrag selbst beschlossen. Selbst die vorhandenen geringen Mittel für Moorschutz können mangels Personals und politischer Unterstützung nicht ansatzweise verausgabt werden. Eine von Ihnen, Herr Glauber, und Ministerpräsident Söder mehrfach als wichtig verkündete künftige Einnahmequelle für wasserschutzidentifiziertes Wasserentnahmegeld – Sie sprechen von Wassercent – wollen Sie jetzt nicht einführen. Vor der Wahl, nach der Wahl, lassen Sie mich raten: Mit den Regierungsfractionen von CSU und FREIEN WÄHLERN ist auch dies nicht durchsetzbar. Dann sagen Sie den Menschen das so ehrlich! Oder stimmen Sie einfach heute unserem Gesetzentwurf für einen Wassercent zu. Wir haben ihn vorgelegt.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Noch schlimmer ist es bei der Klimaanpassung. Der Etat spottet hier jeder Beschreibung. Klare Ansage von Ihnen ist: Kommunen, kümmert euch um euch selbst! Der Freistaat lässt euch im Starkregen stehen. – Warum veröffentlichen Sie seit zwei Jahren die Starkregenhinweiskarten nicht? Seit zwei Jahren fragen wir hinterher, und sie werden nicht veröffentlicht. Die Kommunen warten darauf.

Für Hitzeschutz und Aktionsplanung gibt es keine Extramittel. Die waren angekündigt. Im Förderprogramm steht wieder kein Satz zu den Hitzeaktionsplänen. Wenn Sie das also ernsthaft angehen wollen, stimmen Sie heute unseren Änderungsanträgen zu! So würde wenigstens der Einstieg in eine Klimaanpassungspolitik in Bayern geschafft, der den Namen verdient.

Wir haben mehr Mittel für Personal und für Moorschutz beantragt, für die Unterstützung der Kommunen bei der Klimaanpassung, für Klimaschutzhilfe, für besseres Natu-

ra-2000-Management und für eine Mooragentur. Wir bitten um Zustimmung zu unseren Änderungsanträgen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Herr Kollege. – Nächster Redner ist für die Fraktion der FREIEN WÄHLER der Abgeordnete Gerald Pittner. Herr Kollege, Sie haben das Wort.

Gerald Pittner (FREIE WÄHLER): Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrter Herr Staatsminister, liebe Kolleginnen und Kollegen! Herr Kollege Friedl, nach dem, wie Sie die Lage beschrieben haben, wie Sie sie sehen, weiß ich nicht, woher Sie tatsächlich kommen. Ich komme wie Sie aus Unterfranken. Das wissen Sie. Ich kenne natürlich die Lage im Wasserbereich. Ich weiß, dass die Wälder geschädigt sind. Das ist alles richtig. Aber nach dem, was Sie hier dargestellt haben, verwüstet Bayern ja oder ist schon verwüstet. Das wäre vielleicht dann der Fall, wenn Sie in der Regierung wären, aber sicherlich nicht, solange wir in der Regierung sind. Das kann ich Ihnen jetzt schon mal sagen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Natürlich wünscht man sich immer mehr – mehr Geld, mehr Personal, mehr Aktion. Völlig richtig. Aber man muss sich auch nach den Möglichkeiten strecken, die existieren. Zählen Sie mal zusammen, was Sie insgesamt im Haushalt beantragt haben. Der verdoppelt oder verdreifacht sich, wenn man das zusammenzählt.

(Zuruf des Abgeordneten Toni Schuberl (GRÜNE))

Im Gegensatz zu anderen, die in Berlin keine Ergebnisse zusammenbringen, unrealistische Vorschläge machen und die Leute aufhetzen, machen wir nur das, was im Haushalt möglich ist

(Zuruf des Abgeordneten Florian von Brunn (SPD))

und was wir tatsächlich auch verwirklichen können. Sie haben in Ihrer Rede jetzt selbst gesagt, dass die Mittel für den Moorschutz nicht mal annähernd ausgegeben werden können. Warum also sollen wir die Mittel erhöhen, wenn sie nicht ausgegeben werden können?

Wir haben im Haushalt einen Anteil von 28,4 % an Investition. Das hat der Kollege schon gesagt. Das ist ein erklecklicher Anteil von knapp 1,2 Milliarden Euro. Jetzt kann man natürlich sagen: Hätten wir 10 Milliarden, wäre es mehr. Richtig! Woher sollen wir sie nehmen? – Wir haben im Haushalt das veranschlagt, was machbar ist, was ausführbar ist, für was Personal da ist und was durchgeführt werden kann.

(Zurufe der Abgeordneten Toni Schuberl (GRÜNE) und Tim Pargent (GRÜNE))

Man muss ganz klar sagen, dass mit diesem Entwurf des Haushaltsplans die politischen Anliegen im Umwelt- und Klimaschutzbereich zwar nicht erfüllt werden, aber dass sie auf dem richtigen Weg sind. Sie gehen in die richtige Richtung. Wir haben im Bereich Natur- und Landschaftspflege eine Steigerung von 12,5 Millionen Euro. Da haben wir das Vertragsnaturschutzprogramm. Das heißt, da vervielfältigt sich die eingelegte Summe massiv. Wir haben im Bereich der Wasserwirtschaft, der Wasserversorgung ganz erhebliche Steigerungen, und zwar in allen Bereichen. Warum sollen wir noch mehr einstellen? – Wir müssen es ja auch ausgeben. Sie müssen mal überlegen: In diesem Haushalt steht das, was wir bis Jahresende ausgeben wollen.

(Zuruf des Abgeordneten Tim Pargent (GRÜNE))

Natürlich können wir da jetzt 500 Millionen Euro reinschreiben; alles schön und gut. Das ist eine schöne Zahl. Da freut sich der Staatsminister für den Wahlkampf.

(Zuruf des Abgeordneten Tim Pargent (GRÜNE))

Aber letztendlich ist es eine Luftbuchung. Wir würden auf derselben Stufe stehen wie Sie – den Leuten Luftbuchungen verkaufen, aber selber nichts zustande bringen.

Auch in anderen Bereichen gilt das. Nehmen wir zum Beispiel die Senkung der Fleischhygienegebühren für kleine Schlachtbetriebe. Das ist Stärkung des ländlichen Raums. Das ist vielleicht nicht viel Geld. Das ist für Leute, die in ihren Anträgen mit Tausenden von Stellen und Hunderten von Millionen rumschmeißen, vielleicht eine läppische Zahl.

(Tim Pargent (GRÜNE): Sie haben sich nicht die Mühe gemacht hochzurechnen!)

Aber damit stärken wir in einem ganz bestimmten Bereich eine Struktur, die sich in der Vergangenheit bewährt hat und die wir in der Zukunft auch erhalten wollen. Davon sind Sie in Ihren Anträgen weit entfernt.

Ich könnte jetzt stundenlang so fortfahren. Aber erstens spricht die Zeit dagegen, und zweitens hat der Kollege Bachhuber schon die meisten Zahlen gebracht. Das werde ich jetzt hier an dieser Stelle unterlassen. 55 weitere Stellen sind auch etwas Besonderes. Da haben Sie zum Beispiel mal 10 Stellen im Haushalt; ein Teil der Stellen wurde durch Umschichtung im Ministerium selbst erwirtschaftet. Das heißt, da stehen alle anderen Ministerien weit hinten an. Hier wird durch Umschichtung mehr erreicht, als in manch anderem Ministerium – vor allem außerhalb Bayerns – durch Erhöhung von Zahlen, die irgendwo unausgegeben auf irgendwelchen Konten liegen, erreicht wird. Das Ganze in einem Zeitraum – – Ich meine, es ist heute langsam lästig, das zu sagen: Wir hatten die Corona-Krise mit den Folgen. Wir haben den Ukraine-Krieg mit den Folgen. Wir haben die Inflation. Wir haben die steigenden Zinsen. Die Lage ist schlecht. Milch und Honig fließen zwar immer noch, aber nicht mehr lange. Wir müssen uns nach den Möglichkeiten strecken, die wir haben. Das Staatsministerium für Umwelt setzt die Möglichkeiten in hervorragender Weise um.

Deswegen kann ich Herrn Bachhuber nur zustimmen: Je später der Abend, desto besser die Rede. Also ich finde, zumindest im Hinblick auf Sie habe ich das gut geschafft.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herzlichen Dank, Herr Kollege. – Es liegt eine Meldung zu einer Zwischenbemerkung vor.

Gerald Pittner (FREIE WÄHLER): Das habe ich befürchtet!

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Dazu hat der Kollege Prof. Ingo Hahn, AfD-Fraktion, das Wort.

Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD): Geschätzter Herr Kollege Pittner von den FREIEN WÄHLERN, mich würde dies interessieren: Sie haben hier ja dargelegt, wie viel Geld Sie für einen abstrakten Klimaschutz in die Hand nehmen. Meiner Meinung nach springen Sie damit eigentlich immer nur über die Stöckchen, die Ihnen die GRÜNEN hinhalten.

Wenn Sie wirklich etwas für Umweltschutz und Naturschutz tun wollen, dann geht es doch beim Thema Windkraftanlagen auch darum, genau die Auswirkungen auf die heimischen Ökosysteme herauszufinden. Wir wollten eine Studie haben, um eben das zu quantifizieren. Die haben Sie abgelehnt. Dabei sind dort sehr viele offene Fragen, sprich die ganzen Verluste bei Vögeln, Fledermäusen, Insekten wirklich noch mal besser zu quantifizieren. Warum lehnen Sie so eine Analyse einfach ab? Das würde doch unheimlich viel bringen.

Gerald Pittner (FREIE WÄHLER): Ich muss ganz ehrlich sagen, ich wüsste jetzt nicht, was das bringen soll; denn man muss doch mal ganz klar sagen, dass es natürlich durch Windkraftanlagen Verluste gibt, hauptsächlich natürlich in der Tierwelt. Ein Vogel fliegt hinein, Insekten werden vielleicht gestört.

(Florian von Brunn (SPD): 10-H-Regel!)

Das ist aber allemal eine weitaus geringere Einwirkung als die Emissionen, die aus fossilen Kraftwerken entstehen, sodass die Verbesserung doch offensichtlich ist.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN – Zuruf des Abgeordneten Andreas Winhart (AfD))

Im Haushalt ist zusätzlich auch, um Sie zu ärgern, die Photovoltaik auf staatlichen Gebäuden drin. Wir wollen hier mit gutem Beispiel vorangehen, weil wir im Gegensatz zu Ihnen nämlich der Meinung sind, dass wir zwar nicht das Kind mit dem Bad ausschütten wollen – das unterscheidet uns wieder von der anderen Seite –, aber dass der Weg raus aus der fossilen Energie richtig ist. Den Weg gehen wir auch,

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

und das in einem Tempo, das die Wirtschaft und die Gesellschaft mittragen können und an dem sie nicht zugrunde gehen; denn wir wollen insgesamt etwas erreichen und nicht den Karren an die Wand fahren.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herzlichen Dank, Herr Kollege. – Nächster Redner ist für die AfD-Fraktion Prof. Ingo Hahn.

(Beifall bei der AfD)

Herr Abgeordneter, Sie haben das Wort.

Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD): Werter Herr Vizepräsident, meine sehr verehrten Damen und Herren Kollegen! Auch mit dem diesjährigen Haushalt haben Sie einmal mehr bewiesen, dass Ihre oberste Handlungsmaxime im Kern nicht etwa auf den Schutz unserer Umwelt und unserer Verbraucher ausgerichtet ist, sondern ausschließlich auf Sie selbst. Sie konzentrieren sich lieber darauf, unseren Bürgern Sand in die Augen zu streuen, statt echte Lösungen zu erarbeiten und diese auch umzusetzen.

Lieber folgen Sie den oberflächlichen und grünen Umfragetrends und betreiben politische Flickschusterei, als dass Sie hier einfach mal eine ernst zu nehmende Umweltpolitik in Erwägung ziehen. Die Zwischenbemerkung gerade hat es leider gezeigt. Sie beweisen das nicht nur regelmäßig in diesen Ausschüssen, in denen wir alle sitzen, sondern nun auch in diesem vorgelegten Haushaltsplan. Das zeigt sich nicht zuletzt in

dem Widerwillen, meine Damen und Herren, berechtigte Kritik der einzigen wirklichen Oppositionspartei in Deutschland einfach mal zu berücksichtigen.

Ich möchte hier nur auf die wichtigsten unserer von Ihnen abgelehnten Änderungsanträge des diesjährigen Haushalts eingehen, nämlich zuerst auf den Antrag, die reale Umweltbilanz von Windkraftanlagen offenzulegen sowie direkte und indirekte Auswirkungen auf die heimischen Ökosysteme näher zu erforschen. Gerade auf diesem wichtigen Feld verweigern Sie sich weiter vehement dem Anliegen, die wahren ökologischen Bilanzen der Windkraft zu eruieren. Dabei stellt sich uns und vor allem den Wählern die Frage, wie Sie zu den in Bayern an zahlreichen Orten stattfindenden Eingriffen in eine schützenswerte Waldlandschaft stehen. Wieso sind Sie nicht an der Schaffung einer vollständigen Lieferkettentransparenz für Windkraftanlagen interessiert, frage ich hier. Weshalb sind Ihnen die Umweltfolgen in fremden Ländern genauso egal wie das Vogelsterben hierzulande in Deutschland und in Bayern? Insbesondere als Anhänger und Förderer der globalen Klimahysterie, liebe GRÜNE, müssten Sie doch an den Effekten der Emissionsverlagerung eigentlich hoch interessiert sein. Aber Sie wollen ja noch nicht mal eine Studie, wie wir gerade gesehen haben.

Oder ist Ihre wahre Absicht eigentlich nur die, das deutsche Klima zu retten, während andere Länder für jedes von uns aufgestellte Windrad ein neues Kohlekraftwerk planen, und das ganz nebenbei mit viel schnelleren Genehmigungsverfahren und ohne Bürokratie?

Weitere Beispiele von Anträgen, die Sie abgelehnt haben: Maßnahmen auf dem Gebiet des Klimaschutzes bzw. Maßnahmen des Moorschutzes im Rahmen der bayerischen Klimaoffensive. Hier sehen wir vor allem eines: nämlich wie Steuergelder für völlig ausufernde Klimaschutzmaßnahmen für einen geringen symbolischen Nutzen verfeuert werden.

(Beifall bei Abgeordneten der AfD)

Verstehen Sie mich nicht falsch, auch wir sind für den Erhalt bereits bestehender Moorflächen. Aber unsinnige Vernässungsmaßnahmen schaffen nicht mehr Moor, sondern erst mal mehr Morast.

Die Unsinnigkeit Ihrer Klimasymbolmaßnahmen zeigt sich besonders deutlich bei einer näheren Betrachtung des Kosten-Nutzen-Verhältnisses. Sie können noch nicht einmal beziffern, wie viel – in Anführungsstrichen – "Klima" Sie mit den veranschlagten Mitteln eigentlich retten wollen. Erst die Expertenanhörung letzte Woche zur Zukunft der Wasserwirtschaft in Bayern zeigte ganz deutlich, dass Ihre Klimaschutzanstrengungen keinen signifikanten Effekt auf die Temperaturveränderung haben oder haben werden. Die Experten zeigten ganz deutlich auf, was die tatsächlichen Treiber des landnutzungsgetriebenen Klimawandels sind, nämlich: unter anderem erstens die Flurbereinigung, zweitens die Versiegelung von Flächen, drittens die Begradigung von Flüssen und andere strukturelle Eingriffe in unsere Kulturlandschaft. Dagegen wollen Sie aber offenkundig nichts tun. Sie inszenieren sich lieber als die starken Kämpfer gegen einen Klimadrachen und für ein Land der Windmühlen.

Nächster Antrag von uns, den Sie abgelehnt haben: die Schaffung eines Labels zur Kennzeichnung von Lebensmitteln mit Insektenbestandteilen. Ebenso bleibt es mir ein Rätsel, warum sich hier CSU und FREIE WÄHLER gegen eine transparentere Lebensmittelkennzeichnung stellen, insbesondere da beispielsweise in Italien nun beschlossen wurde, sogenanntes Insektenfood stärker zu regulieren, als das etwa bei uns hier aktuell der Fall ist. Aber ich weiß schon, wahrscheinlich wollen Sie, wie immer, erst noch die kommenden Umfragen abwarten, bevor Sie selber politisch aktiv werden.

Ja, verehrte Regierungsvertreter, dieser Haushalt zeigt einmal mehr, worum es Ihnen hier wirklich geht: Sie handeln ausschließlich aus Eigeninteresse und nicht im Interesse der bayerischen Bürger. Ob Energiewende, Klimahysterie oder Verbraucherschutz, ganz zu schweigen von allen anderen Baustellen, Ihre Haltung zu unseren Anträgen zeigt eindeutig, wieso es eine starke Alternative in Bayern braucht. Wir

benötigen keine Regierung, die nur Umfragewerten hinterherhumpelt, anstatt hier selbst Rückgrat zu zeigen.

(Zuruf des Staatsministers Albert Füracker)

Fähnchen im Wind haben wir nämlich bereits genug.

(Beifall bei der AfD)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Herr Abgeordneter. – Nächster Redner ist für die SPD-Fraktion der Fraktionsvorsitzende Florian von Brunn.

Florian von Brunn (SPD): Sehr geehrter Herr Vizepräsident, verehrte Damen und Herren, lieber Minister Thorsten Glauber! Die Rede zum Haushalt im letzten Jahr dieser Legislatur bietet sicherlich noch mal die Möglichkeit, auch die Umwelt- und Klimaschutzpolitik der Staatsregierung kritisch zu betrachten, Revue passieren zu lassen. Da möchte ich schon noch an die Debatten über Klimaschutz erinnern, die wir geführt haben.

Sie haben uns ja am Anfang der Legislatur erklärt – vor allem auch Markus Söder –, was wir für ein tolles Klimaschutzgesetz in Bayern hätten – ein Klimaschutzgesetz, das eigentlich ziemlich zahnlos war, das wolkige Ziele aufgeschrieben hatte. Als das Bundesverfassungsgericht dann im April 2021 ein Urteil zur Klimaschutzpolitik des Bundes gefällt hatte, hat der Ministerpräsident, der vorher noch das Bayerische Klimaschutzgesetz, das Klimaschutzgesetz von Ihnen, hoch gelobt hat, auf einmal ganz überrascht festgestellt, nur wenige Monate, nachdem man es mit großem Tamtam hier verabschiedet hat, dass es – Zitat – "renovierungsbedürftig" sei. Auf Deutsch: Es hat überhaupt nicht dazu getaugt, das Klima zu schützen.

(Beifall des Abgeordneten Arif Taşdelen (SPD))

Jetzt haben Sie nachgebessert. Wir können wirklich noch kein – wie soll ich sagen? – Klimaschutzgesetz erkennen, das dem, was es machen soll, auch Genüge tut. Inso-

fern stellen wir den Haushaltsantrag, von unabhängiger Seite mit einem unabhängigen Expertengutachten noch mal die Wirkung zu untersuchen. Sie haben einen umfangreichen Maßnahmenkatalog vorgelegt, eigentlich eine relativ – wie soll ich sagen? – unübersichtliche Sammlung von Maßnahmen, von denen wir allerdings glauben, dass sie uns im Klimaschutz nicht wirklich voranbringen. Bei den entscheidenden Stellschrauben haben Sie viel zu lange gezögert oder nichts gemacht, sei es, als es darum ging, 10 H, den Windkraftstopp der CSU, aufzuheben, sei es, als es darum ging, die Geothermie voranzubringen, oder beim Ausbau des öffentlichen Verkehrs. Stattdessen stellen Sie sich jetzt hierhin – nicht Sie persönlich, aber die Mitglieder dieser Regierung – und zeigen nach Berlin, wie Sie es seit Antritt der Bundesregierung die ganze Zeit machen.

Ein anderes Thema, und da muss ich Ihnen schon persönlich eine Verantwortung zuschreiben, weil das ein Thema der FREIEN WÄHLER war: dass wir im Hochwasserschutz vorankommen wollten, insbesondere nach den Erfahrungen 2013 mit dem Pfingsthochwasser in Fischerdorf, nach den Erfahrungen von Simbach – es ist gerade schon angesprochen worden –, nach Starkregenereignissen. Da waren es die FREIEN WÄHLER mit Hubert Aiwanger an der Spitze, die erst mal bei den Poldern den Stopp reingehauen haben, obwohl Sie genau wissen, dass das eine Gefährdung für Städte wie Passau bedeutet, die an der Donau liegen. Das war grundfalsche Politik und hat grundsätzlich Menschenleben in Bayern gefährdet.

(Beifall bei der SPD)

Da haben Sie ja dann notgedrungen eine Kehrtwende vollzogen. Aber auch hier wollen wir nachsteuern. Wir sind der Auffassung, da kann man noch mehr tun beim Personal für den Hochwasserschutz, und stellen einen entsprechenden Antrag.

Sie haben gute Absichten, wenn ich bei diesem Thema Wasser bleiben darf, in diesem Zusammenhang. Sie haben gesagt, Sie wollen Schwammstädte schaffen, Sie wollen für mehr Wasserrückhalt sorgen, Sie wollen Städte begrünen. Das Problem ist

nur, Herr Glauber, wir erkennen keinen Fortschritt. Wo sind denn die Schwammstädte? Wo sind denn die begrünten Städte? Wo haben wir denn große Erfolge erzielt beim Wasserrückhalt in der Fläche, bei der Renaturierung von Auwäldern, beim Donaumoos zum Beispiel, wo wirklich nichts vorangeht?

(Matthias Enghuber (CSU): Das stimmt überhaupt nicht!)

Da müssen Sie sich mal an dem messen lassen, was tatsächlich passiert ist. Es reicht eben nicht das Erzählte, sondern für uns kommt es darauf an, was tatsächlich erreicht worden ist.

(Beifall bei der SPD – Matthias Enghuber (CSU): Keine Ahnung von Poldern!)

– Ich war mehrmals dort, Herr Kollege, und habe mit den Beteiligten gesprochen.

Am interessantesten beim Thema Wasser ist allerdings, was in der letzten Zeit passiert ist. Nachdem Sie uns immer vom "blauen Gold" usw. erzählt haben, stellen wir in der Diskussion um das Landesentwicklungsprogramm fest, dass Sie auf einmal Wasser kommerzialisieren wollen, ganz im Gegensatz zu dem, was Sie sagen.

(Staatsminister Dr. Florian Herrmann: Fake News!)

Das ist wie bei einem billigen Ladendieb, Herr Herrmann. Als man ihn stellt und ihn festhält, lässt er die geklaute Ware schnell fallen und macht sich vom Acker. Der Herr Ministerpräsident vollzieht wieder eine seiner berühmten Kehrtwenden. So sieht es nämlich aus, und deswegen haben Sie jede Glaubwürdigkeit in der Diskussion um den Schutz des bayerischen Trinkwassers verloren.

(Beifall bei der SPD)

Uns ist wichtig – und diese Schwerpunkte im Haushalt möchte ich noch nennen –, dass man die Menschen in Bayern bei den großen Veränderungen unterstützt, die jetzt anstehen. Deswegen haben wir noch mal einen Antrag gestellt, eine Klimaprämie für energieeffiziente Haushaltsgeräte als soziale Klimaschutzmaßnahme einzuführen,

um gerade den Haushalten, den Menschen zu helfen, die nicht auf der Sonnenseite stehen, die niedrige Einkommen deutlich unter dem Durchschnittseinkommen haben, die möglicherweise sehr hohe Mieten haben. Das ist für uns Politik, die Menschen hilft und auf der Seite der Menschen steht, genauso wie die Ausdehnung der Verbraucherberatung. Deswegen fordern unsere Anträge, die Verbraucherberatung auszubauen, hier mehr Personal einzusetzen und eben auch die Energieberatung in Bayern gerade in dieser Situation zu stärken.

(Beifall bei der SPD)

Ich will noch einen letzten Punkt, sozusagen als Ergebnis unserer Erfahrungen der letzten Jahre, machen: Wir setzen auch darauf, dass wir den gesundheitlichen Verbraucherschutz in Bayern, das Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit – insbesondere die Lebensmittelchemie –, den Verbraucherschutz an den Landratsämtern und insbesondere die Lebensmittelkontrolle stärken. Auch das ist uns als SPD wichtig, –

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Kommen Sie bitte zum Ende.

Florian von Brunn (SPD): – weil es um den Schutz der Menschen hier in Bayern geht. – Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

(Beifall bei der SPD)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Nächster Redner ist der Kollege Christoph Skutella für die FDP-Fraktion.

Christoph Skutella (FDP): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrter Herr Staatsminister! Kollege Friedel, du hast gesagt, es sei ein Rückschritt, weil wir in diesem Haushalt nur 1,4 % mehr Mittel hätten. Ich teile deine Kritik in den Punkten, in denen es um die Mittelverwendung geht, glaube aber nicht, dass per se maßlose Mehrausgaben zu einer besseren Umwelt- und Klimaschutzpoli-

tik führen werden. Deswegen sollten wir uns an dieser Zahl von 1,4 % nicht aufhängen; interessanter ist doch das, was im Haushalt drinsteht.

Da sind zum Beispiel die unzureichenden Mittel für die klimaneutrale Staatsverwaltung; für die Installation von Photovoltaik auf staatlichen Dächern sind im Umweltministerium 2 Millionen Euro geplant. Es ist schwierig, wenn man nicht genau sagen kann, wie viele Module auf wie vielen Dächern installiert werden; da kann man dann schon einmal die Frage der Verwendung der Mittel stellen. Ebenfalls fehlen mir Mittel – und das ist mir ein Herzensanliegen –, um die internationalen Klimapartnerschaften zu unterstützen.

Wir hatten dazu im Ausschuss beschlossen, dass die Staatsregierung kommunale Klimapartnerschaften mit Gemeinden in den vier afrikanischen Schwerpunktregionen des Freistaats unterstützen soll. Hiervon sehe ich jetzt leider wenig. Dabei wäre doch gerade auch die Stärkung des internationalen Klimaschutzes sinnvoller als einige der groß angekündigten Maßnahmen aus dem Klimapaket des Umweltministeriums. Hier in diesem Bereich ist keinerlei Bewegung zu erkennen; das finde ich persönlich sehr schade.

(Beifall bei der FDP)

Zum anderen haben wir letzte Woche in der Anhörung im Ausschuss gehört, dass wir in den kommenden Jahren vor massiven Personalproblemen bei der Wasserwirtschaft stehen werden, nicht nur im Bereich Gewässerschutz, sondern gerade bei Maßnahmen zur Klimaanpassung: Sei es die Starkregenvorsorge, sei es der Hochwasserschutz oder die Umsetzung des schon angesprochenen Schwammstadtkonzeptes – wir brauchen hier kompetente Fachkräfte.

Wir brauchen auch eine Vernetzung der verschiedenen Behörden, auch in der Wasserwirtschaft; das wurde auch in der Anhörung deutlich. Hier braucht es Koordinationsstellen für die unteren Behörden, um mit den Bezirksregierungen besser zu kommunizieren. Es ist jetzt natürlich aus dem Haushalt nicht ersichtlich, wie das

Umweltministerium den Herausforderungen des Fachkräftemangels entgegenzutreten will. Das ist jetzt natürlich aus dem Haushalt nicht ersichtlich, aber das ist schon ein entscheidender Punkt, mit dem wir uns wirklich beschäftigen sollten.

Mich haben vor allem die fehlenden Mittel für die RZWas negativ überrascht. So standen den Kommunen in den letzten Jahren insgesamt 228 Millionen Euro zur Sanierung ihrer Anlagen der Wasserversorgung und der Abwasserentsorgung zur Verfügung. Diese 228 Millionen Euro waren – das wissen wir alle – sehr schnell verplant. Dieses Jahr sind es nur noch rund 161 Millionen Euro; das sind 30 % weniger als beim letzten Mal. Das ist kein gutes Zeichen.

(Beifall bei der FDP)

Vor allem ist es kein gutes Zeichen in Zeiten, in denen die Kommunen ihre Versorgungsleitungen sanieren und sie auf die Herausforderungen des Klimawandels vorbereiten wollen. In diesem Bereich muss die Mittelzuwendung mehr Priorität bekommen. Wir können uns darauf einstellen, dass die aktuellen Mittel in vier bis sechs Wochen wahrscheinlich wieder beantragt und verplant sind. Daher müssen sie mindestens auf das Niveau von 2022 angehoben werden, um die hohe Nachfrage aus den Kommunen abzufangen und die Richtlinien für ihre Aufgaben angemessen auszustatten.

Trotz aller Kritik wissen wir, dass all die Herausforderungen, die sich in den letzten Jahren im Bereich Umwelt, Natur und Klimaschutz angestaut haben, nicht auf einen Schlag mit dem Haushalt bewältigt werden können. Die geringen zusätzlichen Staatsausgaben im Vergleich zum letzten Jahr lassen uns dann allerdings doch dem Teilhaushalt zustimmen, wir mahnen aber für den nächsten Haushalt an, dass die angesprochenen Probleme bei Klimapartnerschaften, beim Gewässerschutz und bei den RZWas angegangen werden und die notwendigen Mittel an anderer Stelle eingespart werden.

Ich möchte nicht noch einmal auf den Zickzackkurs zu den Änderungsanträgen zum LEP eingehen; das wurde schon ausreichend thematisiert. Das war kein Glanzstück,

ist aber gerade noch einmal gutgegangen. Ich würde mir wirklich die Einführung des Wassercentrs wünschen. Die hast du, lieber Thorsten, auch schon für die nächste Periode angekündigt; das sage ich jetzt einmal vorsichtig, wenn auch optimistisch. Das hätten wir uns aber schon in dieser gewünscht, weil es dann auch schon Mittel gäbe, die wir verwenden könnten. Dieser Wassercent wäre es wirklich wert, dass wir uns um ihn und dessen Einführung bemühen. – Ich bedanke mich herzlich für die Aufmerksamkeit!

(Beifall bei der FDP)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herzlichen Dank, Herr Kollege. – Nächster Redner ist der Abgeordnete Eric Beißwenger für die CSU-Fraktion. Sie haben das Wort.

Eric Beißwenger (CSU): Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrter Herr Staatsminister! Der Einzelplan teilt sich – wie bereits erwähnt – in die beiden Blöcke Natur- und Umweltschutz sowie Wasser.

Beim Block Natur- und Umweltschutz kann man gar nicht oft genug betonen, dass das wertvollste und wohl auch am meiste geschätzte Gut Bayerns

(Florian von Brunn (SPD): Das die CSU gerne verkauft!)

die Schönheit der Landschaft und auch der Reiz der Natur sind. Diese Ausgangssituation ist ein großes Geschenk der Natur an die Bevölkerung und an die Besucher Bayerns.

Eines muss ich aber auch sagen: Es ist natürlich nicht vom Himmel gefallen. Deshalb auch ein herzliches Dankeschön an das Werk von Generationen, an die Bäuerinnen und Bauern, die dafür sehr viel getan haben. – Herzliches Vergelts Gott!

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Bayern zeichnet sich im nationalen Vergleich durch eine außerordentlich hohe Artenvielfalt aus. Mit über 86.000 Arten kommen hier etwa 80 % der kompletten Artenvielfalt Deutschlands vor – und das auf nicht einmal ganz 20 % der Fläche. Bayern hat damit im Bundesvergleich aber natürlich auch eine herausgehobene Verantwortung für deren Erhalt und für die heimische Biodiversität.

Der aktuell vom Umweltministerium und von Umweltminister Thorsten Glauber vorgelegte Bericht zur Lage der Natur in Bayern zeigt, dass sich diese in den vergangenen Jahren spürbar verbessert hat. Mit der Umsetzung des Volksbegehrens Plus und dem damit verbundenen Begleitgesetz der Staatsregierung wurden wichtige Weichenstellungen für die Zukunft vorgenommen.

Ziel war und ist es, den Artenschwund durch ein kraftvolles Plus in der Förderung insgesamt zu stoppen. Hierfür sind zusätzliche Mittel von insgesamt 12,5 Millionen Euro vorgesehen. Damit werden im Jahr 2023 insgesamt 162 Millionen Euro in Naturschutz und Landschaftspflege investiert.

Das von der Staatsregierung dazu auf den Weg gebrachte Maßnahmenpaket hat zu einer Vielzahl von naturschutzrelevanten Verbesserungen geführt. Beispielsweise wurden das Bayerische Vertragsnaturschutzprogramm zur Förderung naturschonender Bewirtschaftungsweisen deutlich ausgeweitet und – wie der Kollege Martin Bachhuber bereits erwähnt hat – der bayerische Streuobstpakt auf den Weg gebracht. Mit dem Programm BioRegio 2030 und dem Ausbau der Ökomodellregion sollen der ökologische Landbau und die regionale Vermarktung gestärkt werden.

Das Ziel im Bayerischen Waldgesetz, bis zum Jahr 2023 10 % der staatlichen Waldflächen einer natürlichen Entwicklung als Naturwälder zu überlassen und so auch einen Beitrag zum Erhalt und zur Verbesserung der Artenvielfalt zu leisten, wurde bereits 2022 umgesetzt. Mit der Neugestaltung des Bayerischen Kulturlandschaftsprogramms wurden gesellschaftliche Erwartungen wie mehr Artenvielfalt, abwechslungsreiche Landschaft oder Boden- und Gewässerschutz aufgegriffen. Dazu gab es neue Agrar-

umweltmaßnahmen, zum Beispiel auch die Bewirtschaftung kleiner Strukturen, insektenschonende Mahd und Weiteres. Wir danken dafür natürlich auch dem Parallelministerium für Landwirtschaft und der Ministerin. Dennoch braucht die Natur Zeit zu ihrer Entfaltung, und auch die Rückkehr der Biodiversität ist ein sehr langfristiger Prozess. Deshalb dürfen wir in unseren Anstrengungen nicht nachlassen, sondern müssen auch in den kommenden Jahren Maßnahmen ergreifen, um Bayerns Naturerbe zu bewahren. Wir schützen und erhalten Bayerns einzigartige Natur- und Artenvielfalt. Das ist unser Anliegen.

Danken kann ich an der Stelle, bevor wir zum nächsten Punkt kommen, dem Umweltminister Thorsten Glauber und seinem Haus, aber auch meinem, unserem Arbeitskreis, wo wir ein sehr gutes Miteinander haben. Jetzt könnte man sagen, das gute Miteinander von CSU und FREIEN WÄHLERN ist Voraussetzung und deshalb keiner Erwähnung wert. Ich will es dennoch erwähnen: ein sehr gutes, vertrauensvolles Miteinander. Genauso will ich erwähnen, dass wir in diesem Ausschuss sehr gut miteinander klarkommen und sehr gut zusammenarbeiten.

Zum zweiten großen Block, dem Wasser, hat der Kollege Martin Bachhuber schon die Zahlen genannt. Deshalb bedanke ich mich ganz herzlich.

(Beifall bei der CSU und den FREIEN WÄHLERN)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Danke schön, Herr Kollege. – Nächster Redner ist der Kollege Christian Hierneis für die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN. Sie haben das Wort.

Christian Hierneis (GRÜNE): Herr Präsident, werte Kolleginnen und Kollegen! Zuerst noch mal zurück zum Wasser: Es steht schlecht um unser Wasser. Sinkende Grundwasserpegel, Wassermangel. Viele Kommunen haben bereits heute Schwierigkeiten bei der Trinkwasserversorgung. So gut wie kein Fließgewässer befindet sich in einem guten ökologischen Zustand. Ausreichend Geld für unser Wasser im Haushaltsplan? – Fehlanzeige.

Sie stellen aber nicht nur zu wenig Geld für unsere Umwelt, unsere Natur und unser Wasser zur Verfügung, nein, Sie verzichten sogar auf Einnahmen. Kollege Patrick Friedl hat das Wasserentnahmeentgelt, den sogenannten Wassercent, angesprochen. Wir wollen acht Cent für den Kubikmeter Grundwasser aus den oberen Schichten und deutlich mehr für Tiefengrundwasser bei gewerblicher Nutzung. Die Trinkwasserversorgung dient der Allgemeinheit und gehört zur Daseinsvorsorge. – So steht es wörtlich im Wasserhaushaltsgesetz.

Auch wenn Sie Ihre unsäglichen Anträge zurückgenommen haben, verschenken Sie doch unser wertvolles Grundwasser weiterhin an Konzerne und Mineralwasserunternehmen. Wir dagegen wollen, dass Unternehmen endlich einen ordentlichen Preis dafür zahlen müssen, wenn sie unser Trinkwasser abzapfen.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Mit den Einnahmen aus dem Wassercent können wir dann unsere Grundwasserkörper sanieren und Maßnahmen zum Wasserrückhalt in unseren Landschaften und Kommunen finanzieren; denn das schützt vor Hochwasser und gleichzeitig vor Dürren. Das hilft den Trinkwasserversorgern, unserer Landwirtschaft und uns allen.

Außerdem wollen wir alle Anstrengungen unternehmen, um die Wasserrahmenrichtlinie bis 2027 umzusetzen. Wenn wir Ihren Haushalt anschauen, zeigt sich, dass Sie dieses Ziel längst aufgegeben haben. Deshalb fordern wir mehr finanzielle Unterstützung für die Kommunen, damit sie ihre Gewässer in einen guten Zustand bringen können. Wir fordern mehr Geld für die Renaturierung von Gewässern erster und zweiter Ordnung und ein Auenrenaturierungsprogramm.

(Beifall bei den GRÜNEN)

In Ihrem Haushalt ist davon so gut wie nichts zu finden. Ihnen sind unsere bayrischen Flüsse, Bäche und Seen offenbar wurscht.

Ihnen sind Umwelt und Natur insgesamt wurscht. Ansonsten würden Sie endlich was gegen den Personalmangel an den Naturschutzbehörden tun. Auch dafür braucht es finanzielle Mittel, die wir in unseren Anträgen fordern. Wo kein Personal da ist, kann auch nichts umgesetzt werden. Das ist Ihnen offensichtlich gerade recht – uns nicht.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Wenn Ihnen unser Wasser, unsere Umwelt und Natur und damit die Zukunft Bayerns wirklich etwas wert sind, dann stimmen Sie unseren Änderungsanträgen zu!

(Beifall bei den GRÜNEN)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Kollege, es liegt eine Zwischenbemerkung vor. – Das Wort hat Prof. Ingo Hahn, AfD-Fraktion.

Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD): Geschätzter Herr Kollege Hierneis von den GRÜNEN, Tatsache ist ja – wir haben es gerade vom Kollegen Beißwenger gehört –, dass wir im Umweltausschuss eigentlich gut zusammenarbeiten, nach dem, was wir eben von Ihnen hier gehört haben, mit der Ausnahme der GRÜNEN. Sie haben einfach mal pauschal allen anderen Parteien und der Staatsregierung hier unterstellt, dass uns allen Umwelt- und Naturschutz "wurscht" ist. Wie kommen Sie auf so was?

(Toni Schuberl (GRÜNE): Da brauchen wir nur Ihre Reden anzuhören!)

Da braucht man sich nur die Fake News anzuhören, die Sie gerade hier in Ihrer Rede verbreitet haben. Sie haben nämlich gesagt, ich kann zitieren: Kein Fließgewässer in Bayern befindet sich in einem guten ökologischen Zustand. – Woher nehmen Sie denn das? Gehen Sie doch mal raus in die Landschaft und untersuchen Sie das mal! Es gibt Dutzende von Fließgewässern, kleine und auch größere, die in einem guten Zustand sind.

Deshalb meine Frage: Die GRÜNEN sind doch genau die Partei, die mit ihren Windkraftanlagen den Natur- und Umweltschutz schädigt,

(Toni Schuberl (GRÜNE): Haben Sie kein anderes Thema? Quatsch!)

die Hunderttausende von Vögeln, Fledermäusen und Insekten tötet.

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Sie haben eine Minute für Ihre Zwischenbemerkung!

Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD): Genau das ist doch das Problem, und Sie versuchen jetzt, es auf die anderen abzuwälzen!

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Bitte, Herr Kollege Hierneis.

Christian Hierneis (GRÜNE): Herr Kollege Hahn, zum Ersten: Wenn Sie eine Zwischenbemerkung machen, dann hören Sie erst mal zu, was ich sage, und erfinden Sie bitte nicht irgendwas. Ich habe nicht pauschal allen Parteien mitgeteilt, dass ihnen die Natur wurscht ist. Das habe ich nicht gesagt.

Zum Zweiten: Wenn Sie sich das im Internet – das gab es halt vor 50 Jahren noch nicht – mal anschauen würden, dann würden Sie sehen, wie der Zustand unserer Fließgewässer ist.

(Zuruf des Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD))

Schauen Sie einfach mal rein, und dann informieren Sie sich.

(Zuruf des Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn (AfD))

Informieren Sie sich mal. Wissenschaftliche Basis schadet nicht.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herzlichen Dank. – Für die Staatsregierung spricht jetzt Herr Staatsminister Thorsten Glauber. Herr Staatsminister, Sie haben das Wort.

Staatsminister Thorsten Glauber (Umwelt und Verbraucherschutz): Sehr geehrter Herr Präsident, verehrtes Präsidium, Kolleginnen und Kollegen! Die Kollegen Friedl und Hierneis haben es wieder darauf angelegt, mit negativen Botschaften den Abend zu gestalten. Ich sage dem Kollegen Bachhuber herzlichen Dank: Je später der Abend, desto besser der Haushalt. Danke schön für eine positive Botschaft.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Den Kollegen Friedl und Hierneis kann ich nur raten: Sie neigen grundsätzlich zu negativen Botschaften. Mit negativen Botschaften wird man niemanden begeistern. Sie werden draußen niemanden finden, der auf Ihre negativen Botschaften einsteigen wird.

(Alexander König (CSU): Das ist schlimm, ja!)

Wir leben in einer Zeit, in der man positive Botschaften braucht.

Sie könnten auch mal Menschen motivieren, anstatt immer wieder mit Ihrer Negativhetorik die Menschen in destruktiver Art und Haltung zu beschämen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU – Zuruf des Abgeordneten Toni Schuberl (GRÜNE))

Diese Staatsregierung nimmt den Natur- und Umweltschutz, den Klimaschutz sehr wohl ernst.

(Zuruf des Abgeordneten Toni Schuberl (GRÜNE))

Wenn Sie davon sprechen, dass wir für den Klimaschutz mehr Geld ausgeben sollen, dann, Kollege Friedl, muss ich mich fragen: Was war denn gestern Abend oder in den letzten Tagen für eine Elefantenrunde ohne Ergebnisse? Sie haben uns vorgeworfen, dass wir nicht sektorscharf genau die Ziele im Klimaschutz darstellen! Die haben Sie gestern Abend aufgegeben, Kolleginnen und Kollegen!

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Aber über die anderen lästern, die anderen kritisieren und hier immer mit Besserwissererei auftreten!

Zur Frage, Klimaschutz aktiv finanziell zu gestalten: Wir haben als Freistaat Bayern folgenden Vorschlag gemacht: Wir wollen natürlich die Kommunen beteiligen. Aber in diesem Kraftakt nach der Pandemie gibt es auf der Seite des Bundes eine große Einnahmenseite. Die große Einnahmenseite ist die sogenannte CO₂-Bepreisung. Diese Einnahmen aus der CO₂-Bepreisung wären notwendig, um die Kommunen aktiv am Klimaschutz beteiligen zu können. Der Freistaat Bayern ist auf die Länder zugegangen. Der Freistaat Bayern ist auf den Bund zugegangen. Diese 25 Milliarden Euro aus der CO₂-Bepreisung gehören zurück in die Länder! Sie sind durch die Unternehmen und Bürger gezahlt.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Wir wollten mit den Ländern gemeinsam im Schulterschluss, dass 25 % dieser 25 Milliarden Euro, rund 6,5 Milliarden Euro, an die Länder gehen. Wenn Sie das runterbrechen auf das Siebtel im Länderfinanzausgleich, wären es am Ende 900 Millionen Euro für den Freistaat Bayern gewesen. Wer war dagegen? – Die grünen Länder! Wer war aus Ihrer Regierung dafür? – Die SPD-Länder. Die SPD-Länder waren mit dem Freistaat dabei, die grünen Länder dagegen, tatsächlich aktiven Klimaschutz aus der CO₂-Bepreisung für den Klimaschutz in Bayern zu betreiben. Wer diese 900 Millionen Euro ablehnt, der kann nicht ums Eck kommen und sagen: Ihr seid im Haushalt nicht bereit, Klimaschutz wirklich zu bepreisen.

(Lebhafter Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU – Zurufe von den FREIEN WÄHLERN: Bravo!)

Wenn Sie davon sprechen, dass der Haushalt im Prinzip kein Haushalt ist, wie es sich gehört, dann würde ich Sie bitten, wirklich die ganze Legislaturperiode anzuschauen.

Völlig zu Recht hat Martin Bachhuber angesprochen, dass dieser Haushalt über den ganzen Betrachtungszeitraum um fast 30 % gestiegen ist. Dieser Haushalt mit einer Steigerung um fast 30 % ist ein wahres Wort. Der Haushalt ist von 922 Millionen Euro auf 1,2 Milliarden Euro gestiegen. Nennen Sie mir einmal ein Bundesland in Deutschland, bei dem in viereinhalb Jahren ein Haushalt um knapp 30 % gestiegen ist. Sie werden keines finden. Der Freistaat Bayern hat einen Haushalt für den Artenschutz, den Umweltschutz und den Klimaschutz vorgelegt.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Ich habe heute Morgen in einem Landkreis eine Umweltbildungsstation besucht. Der Landrat hat Folgendes gesagt: Es gibt in Bayern eine hohe Investitionsbereitschaft. – Das Umweltministerium hat eine Investitionsquote von knapp 30 %. Der Landrat hat mir Folgendes mitgeteilt: Ich habe ganz viele Förderanträge an das Sozialministerium und an das Umweltministerium. – Das zeigt doch, dass der Freistaat Bayern, diese Staatsregierung und die Regierungsfaktionen willens sind, draußen in den Landkreisen aktiv Umwelt- und Naturschutz zu betreiben.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Sie haben den Stellenzubau angesprochen. Wir haben 55 neue Stellen geschaffen. Mir ist ganz wichtig, dass wir den kw-Vermerk für 86 Stellen gestrichen haben. Warum ist das so wichtig? – Weil der Freistaat Bayern ein guter Arbeitgeber sein muss. Eine befristete Stelle ist immer eine geklammerte Stelle. Deshalb ist es gut, wenn befristete Stellen abgebaut werden.

Wir sind aktiv und stellen folgende Themen in den Mittelpunkt: die Wasserversorgung, den Trinkwasserschutz, den Streuobstpakt und den Artenschutz. Bei uns gibt es Moorschutz und Klimaschutz. Der Hochwasserschutz ist für uns natürlich eine Daueraufgabe.

Zum Thema Messstellen: Wir sind deutschlandweit mit unseren Messstellen sehr gut aufgestellt. Wir geben noch einmal 3 Millionen Euro aus, um unser Wort, das wir den Landwirten gegeben haben, einzuhalten und 1.500 Messstellen zu realisieren. Die Staatsregierung steht zu diesem Wort. Das Umweltministerium wird den Ausbau der Messstellen mit ganzer Kraft voranbringen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Nun zur Wasserstrategie und zur Regierungserklärung "Wasserzukunft Bayern 2050". Uns ist klar, dass wir die Bevölkerung nicht nur vor Hochwasser schützen müssen. Wir müssen auch Fortschritte beim Thema Trockenheit erreichen. Mit "PRO Gewässer 2030" wollen wir beides erreichen, die Bevölkerung vor Hochwasser schützen, die Gewässerökologie stärken und trotzdem das Wasser für die Menschen erlebbar machen. Wir wollen eine hohe Akzeptanz für den Hochwasserschutz erreichen.

130 Millionen Euro des Freistaats Bayern werden mit den GAK-Mitteln und mit Mitteln aus der EU kombiniert. Insgesamt werden 200 Millionen Euro für das klare Bekenntnis zum Wasserland Bayern und für die Wasserstrategie zur Verfügung gestellt. Wir geben Vollgas. Wir sind die Antreiber. Natürlich könnten es auch mehr Mittel sein. Wir werden aber beim Ausbau unserer Wasserstrategie nicht nachlassen.

Sie werden jetzt die Entscheidungen rund um das LEP anführen. Wir waren immer diejenigen, die mit der RZWas ein klares Bekenntnis für die kommunale Wasserversorgung abgeben haben. Wir sind diejenigen, die die kommunale Familie mit 166 Millionen Euro beim Ausbau unterstützen. Wir haben 600 Kilometer Verbundleitungen gebaut. Wir werden die Kommunen in den nächsten Jahren mit einem stabilen Wasserpreis unterstützen; denn der Wasserpreis ist für die Bürgerinnen und Bürger entscheidend. Der Freistaat Bayern ist ein verlässlicher Partner, mit dem die Wasserpreise in Bayern auf einem fairen und akzeptablen Niveau bleiben. Hier sage ich einen herzlichen Dank an die Regierungsfaktionen. Nur mit ihrer Unterstützung konnte es gelingen, dem Wasser und der Daseinsvorsorge diesen Stellenwert zu geben.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Bei der Wasserstrategie wird es auch darauf ankommen, neue Fernwasserstrukturen aufzubauen. Das Konzept für das Süßwasser steht bereits kurz vor seinem Abschluss. Mit dieser Strategie werden wir es schaffen, einen Ringverbund über Bayern zu legen, vom Süden bis zum Norden und wieder zurück in den Süden. Am Ende werden der Bodensee, die Oberpfalz und Niederbayern verbunden sein. Das wird eine Herkulesaufgabe in den nächsten 20 Jahren sein; aber wir werden keine Kommune beim Thema Trinkwasser alleinlassen. Wir stehen als Partner fest an der Seite der Kommunen und der Bürgerinnen und Bürger. Wasser ist Leben. – Im Freistaat Bayern wird diese Botschaft immer lebendig bleiben. Wir werden hier verlässlich sein.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, zu unserem Kompass beim Klimaschutz: Wir haben uns das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2040 klimaneutral zu sein. Das ist eine große Aufgabe. Dafür haben wir ein Maßnahmenpaket mit einem Umfang von 1 Milliarde Euro geschnürt. Wir haben die Klimaschutzmilliarde und zusätzlich im Haushalt 500 Millionen Euro explizit für das Sonderprogramm zum Ausbau der erneuerbaren Energien zur Verfügung gestellt. Die erneuerbaren Energien sind der zentrale Baustein, um einerseits beim Klimaschutz und andererseits bei der Energieproduktion voranzukommen.

Heute wurde das Thema PV-Anlagen angesprochen. Das Umweltministerium wird in den nächsten Jahren einschließlich der Verpflichtungsermächtigungen 12 Millionen Euro für Photovoltaikanlagen ausgeben. Wir haben aktuell über 30 Projekte in Planung. Damit erfüllen wir unsere Aufgabe beim Thema Sonnenstromproduktion aktiv. Beim Thema der erneuerbaren Energien haben wir alle Energieformen im Blick. Eines wurde heute in keiner Rede angesprochen: Der Freistaat Bayern steht zur Wasserkraft, die im öffentlichen Interesse ist. Der Freistaat Bayern sagt Ja zur Wasserkraft. Wir waren diejenigen, die auch die kleine Wasserkraft am Leben erhalten haben.

Der Freistaat Bayern hat mit seinem Engagement dafür gesorgt, dass die Wasserkraft im Bund nicht zum Erliegen gekommen ist. Kolleginnen und Kollegen, Ihre Planungen lauteten anders!

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Der Freistaat Bayern sagt Ja zum Waldumbau. Der Freistaat Bayern sagt Ja zum Energieträger Holz. Wir stehen nicht auf der Bremse, wie das bei anderen auf der europäischen Ebene der Fall ist. Wir verteufeln Holz als Energieträger nicht. Wer Waldumbau will, muss diesen Energieträger schätzen. Ich kann die Debatten über Feinstaubbelastung und das "schlechte Holz" nicht mehr hören. Wer jemals ein Biomasseheizkraftwerk geplant hat, weiß: Wir sind technisch in der Lage, jede Form von Feinstaub zu eliminieren.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Meiner Meinung nach wird diese Debatte nur emotional und ideologisch geführt. Sie dient nicht dem Rohstoff Holz. Wer in Zeiten der Klimabelastung einen Waldumbau will, der muss dem Rohstoff Holz die Vorfahrt geben, wie wir das hier im Freistaat Bayern tun.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Wir stehen zur Biomasse. Wir stehen zur Photovoltaik. Neben Sachsen ist der Freistaat Bayern das erste Land, das Windkraftkartierungen aktiv angegangen ist. Wir sind das erste Land, das nach den neuen Kriterien des Osterpakets Kartierungsrichtlinien herausgegeben hat. Lieber Herr Kollege Friedl und lieber Herr Kollege Hierneis, meine Frage an Sie: Warum sind Ihre Bundesumweltministerin und Ihr Bundeswirtschaftsminister nicht in der Lage, einheitliche Verfahren für 16 Länder und einen dezierten Fahrplan für die Windkraftbranche zu entwickeln? Wir brauchen nicht nur eine Beschleunigung im Denken, wir brauchen auch ein einheitliches Verfahren für Deutschland, um Windräder bauen zu können. Nein, die Bundesregierung hat sich ge-

weigert. Sie will, dass jedes Bundesland seinen Weg allein geht. Das ist doch keine Strategie! Sie verkennen die Chancen, die in einem einheitlichen Verfahren liegen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Jeden Tag sendet die Bundesregierung eine neue Botschaft: EU-Notfallverordnung, Osterpaket und jetzt die neue Anweisung, dass die Kommunen Windkraftanlagen betreiben können. Wer einen solchen Wildwuchs produziert, braucht sich nicht zu wundern, dass mittlerweile die ganze Branche verunsichert ist. Sie haben keinen Fahrplan und keine Strategie, mosern aber immer an den anderen herum, die den Weg schon lange frei machen wollten.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Neben dem Klimaschutz und der Energieproduktion ist uns der Naturschutz wichtig. Hier spielen die Landschaftspflegeverbände eine große Rolle. Wir feiern gerade das Jubiläum "40 Jahre Landschaftspflege in Bayern". Ich bin stolz darauf. In den letzten 15 Jahren vor dieser Periode sind in Bayern neun Landschaftspflegeverbände hinzugekommen. In dieser Legislaturperiode, in viereinhalb Jahren, haben wir in Bayern 11 neue Landschaftspflegeverbände gegründet. Wir haben jetzt die stolze Zahl von 70 Landschaftspflegeverbänden. Flächeneigentümer, Landwirte, Kommunen und der Naturschutz arbeiten hier Hand in Hand und zeigen ein hohes Engagement für Biodiversität.

Der Vertragsnaturschutz ist auf einem Spitzenniveau. Wir haben 25.000 engagierte Landwirte. 168.000 Hektar Fläche, das ist eine Größenordnung von 225.000 Fußballfeldern, wurden in den Vertragsnaturschutz aufgenommen. Mein Dank gilt deshalb den Kolleginnen und Kollegen in der Umweltverwaltung, die in den Landratsämtern und den Unteren Naturschutzbehörden in den letzten Wochen alles gegeben haben, um auf diese Zahl zu kommen. Ich sage einen herzlichen Dank an die Landwirtschaftsverwaltung; denn nur mit dem Bekenntnis der Landwirtschaftsverwaltung, dass wir Hand in Hand gehen, ist dieses hervorragende Ziel erreicht worden – Artenvielfalt,

Landbesitzer und natürlich Menschen aus der Region Hand in Hand für Natur und Umweltschutz. Herzlichen Dank dafür!

Damit möchte ich zusammenfassen. Wir sind letztlich in allen Bereichen aktiv unterwegs. Das Bayerische Ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz steht zu seiner Aufgabe. Ich sage allen Kolleginnen und Kollegen aus dem Finanzministerium und dem Finanzminister herzlichen Dank. Ich sage dem Haushaltsausschuss für die hervorragende Arbeit in den letzten Wochen herzlichen Dank. Es war eine Herkulesaufgabe. Herzlichen Dank an Frau Teuber und Herrn Dr. Barth aus dem Ministerium für die Vorarbeit. Herzlichen Dank für diesen Haushalt an die Regierungsfaktionen, die zustimmen. Es ist ein Haushalt, der uns gut arbeiten lässt. Wir werden das mit ganzer Kraft angehen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Herr Staatsminister, vielen Dank. – Es liegen zwei Meldungen zu je einer Zwischenbemerkung vor. Zur ersten Zwischenbemerkung erteile ich dem Kollegen Klaus Adelt von der SPD-Fraktion das Wort.

Klaus Adelt (SPD): Herr Minister, ich spreche Ihnen mein Kompliment aus: Ich habe selten so einen so erregten und erzürnten Minister gehört, als ob ihm ein Herzinfarkt kurz bevorstehe.

(Heiterkeit)

Ich stelle Ihnen jetzt eine etwas ruhigere Frage betreffend die RZWas. Für viele Gemeinden sind die Richtlinien für Zuwendungen zu wasserwirtschaftlichen Vorhaben ein notwendiges Finanzierungsinstrument, um ihre Kanäle und Wasserleitungen zu erneuern.

Die Frage ist die: Im letzten Haushalt wurden 200 Millionen Euro beschlossen. Bewilligt wurden aber 320 Millionen Euro bereits zum Zeitpunkt der Antragstellung. Viele Gemeinden mussten zwischenfinanzieren. Deren Haushalt hängt davon ab. 120 Millio-

nen Euro sind jetzt noch zu bezahlen. Jetzt meine Frage an den Minister: Wie viel ist denn in diesem Jahr noch an Mitteln für die RZWas überhaupt frei?

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Bitte, Herr Staatsminister.

Staatsminister Thorsten Glauber (Umwelt und Verbraucherschutz): Wir haben die erste Tranche von den 166 Millionen Euro ausgezahlt. Ich habe die genaue Zahl jetzt nicht parat. Ich würde dir die Zahl auf den Euro genau im Nachgang auch noch schriftlich geben. Ich finde, das gehört dazu, dass man diese Frage auch genau beantwortet. Wir werden diese 166 Millionen dann in der nächsten Tranche komplett ausgezahlt haben. Ich will aber auch nichts verhehlen. Das ist ja die Frage, auf die du abzielst: Wie geht es mit der RZWas weiter? Wir haben natürlich ein gewisses Volumen abzuarbeiten. Wir werden den Gemeinden schreiben, dass der eine oder andere durch das hohe Antragsvolumen bis zu zweieinhalb Jahre noch auf seine Mittel warten muss. Das gehört einfach dazu. Wir haben nie die Tür geschlossen. Wir haben Anträge zugelassen. Wir wollten, dass die RZWas die Kommunen stärken können. Jetzt ist es natürlich so, dass wir mit den bestehenden Mitteln das abfinanzieren. Wir werden ein verlässlicher Partner bleiben. Die Kommunen müssen aber natürlich auch wissen, dass sie möglicherweise bis zu zweieinhalb Jahre auf ihr Geld warten müssen. Das ist so. Deswegen ist die RZWas eine gute Förderung. Sie hält die Preise stabil. Natürlich ist es aber auch so, dass wir am Ende des Tages letztlich nur das auszahlen können, was zur Verfügung steht.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN)

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Für die nächste Zwischenbemerkung erteile ich dem Kollegen Patrick Friedl vom BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN das Wort.

Patrick Friedl (GRÜNE): Lieber Herr Glauber, Sie haben eigene Ziele, an denen ich Sie jetzt kurz messen möchte.

Erstens. Die klimaneutrale Staatsverwaltung – zu wie vielen Prozent wollen Sie davon hier bis 2023 echte Klimaneutralität erreichen? Diese Jahreszahl haben Sie geschrieben. Bis wann soll die Staatsregierung komplett klimaneutral sein, und zwar ohne Klimakompensation?

Zweitens ist Ihr Ziel, bis zum Jahr 2040 55.000 Hektar wieder zu vernässen. Wie viel soll davon aus der Bayerischen Staatsverwaltung kommen? Das sind über 30.000 Hektar. Wie hoch ist also der Anteil, den Sie aus der Staatsverwaltung daraus einplanen?

Das Dritte betrifft die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie. Es ist Ihre Aufgabe bis 2027. Wir haben Antworten bekommen, dass Sie das überhaupt nicht erreichen wollen – nicht: "nicht können", sondern: "nicht wollen". Wie viele Prozent der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie, die europaweit verpflichtend ist, wollen Sie bis 2027 umgesetzt haben?

(Beifall bei den GRÜNEN)

Staatsminister Thorsten Glauber (Umwelt und Verbraucherschutz): Im Ländervergleich liegen wir auf Platz zwei der Wasserrahmenrichtlinie, was die Wassergüte angeht. Insofern können Sie die Frage auch in allen Ländern stellen. Wir sind jedenfalls dabei, die Wasserrahmenrichtlinie so gut wie möglich zu erfüllen, sonst würden wir nicht auf Platz zwei stehen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU – Zuruf von den GRÜNEN)

Bei dem Thema Moorschutz werden wir die Flächenanteile, die wir uns als Ziel gesetzt haben, natürlich erfüllen. Wir arbeiten an der Erfüllung dieser Ziele.

Was die Staatsverwaltung und die einzelnen Ministerien angeht – und ich kann jetzt nur für das Umwelt- und Verbraucherschutzministerium sprechen –, sage ich Ihnen: Wir haben uns darangemacht. Schauen Sie sich unseren Kompensationsanteil an! Wir

sind schon auf dem besten Weg, ein klimaneutrales Ministerium zu sein. Wenn wir am Ende unsere Photovoltaik neu aufs Dach bauen, dann werden wir am Ende diese Vorbildfunktion leben. Daran lassen wir uns auch messen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU – Zuruf des Abgeordneten Ludwig Hartmann (GRÜNE) – Zuruf des Abgeordneten Toni Schuberl (GRÜNE))

Dritter Vizepräsident Alexander Hold: Weitere Wortmeldungen liegen mir nicht vor. Damit ist die Aussprache geschlossen. Wir kommen zur Abstimmung. Der Abstimmung zugrunde liegen der Entwurf des Haushaltsplans 2023, Einzelplan 12, die Änderungsanträge auf den Drucksachen 18/27178 mit 18/27253 – ich bitte um Ruhe – und die Beschlussempfehlung mit Bericht des federführenden Ausschusses für Staatshaushalt und Finanzfragen auf der Drucksache 18/27959.

Ich lasse zuerst über die beiden Änderungsanträge, zu denen namentliche Abstimmung beantragt wurde, abstimmen. Bitte verwenden Sie jeweils Ihr Abstimmgerät.

Zunächst ist über den Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN betreffend "Einführung eines Bayerischen Wasserentnahmeentgelts" auf Drucksache 18/27195 in namentlicher Form abzustimmen. Der federführende Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen empfiehlt den Änderungsantrag zur Ablehnung. Die Abstimmungszeit beträgt drei Minuten. Die Abstimmung ist nun freigegeben.

(Namentliche Abstimmung von 20:35 bis 20:38 Uhr)

Gibt es jemanden hier im Saal, der noch keine Gelegenheit hatte, seine Stimme abzugeben? – Das scheint nicht der Fall zu sein. Dann schließe ich hiermit die Abstimmung.

Die nächste Abstimmung kann allerdings erst nach einer kurzen Wartezeit gestartet werden, wenn das Ergebnis der vorangegangenen Abstimmung erfasst und gespeichert wurde, damit das Abstimmergebnis nicht durch die nächste Abstimmung überschrieben wird. Ich bitte also um einen Moment Geduld. – Ich kann allerdings schon

ankündigen, dass als Nächstes die namentliche Abstimmung über den Änderungsantrag der SPD-Fraktion betreffend "Klimaprämie für energieeffiziente Haushaltsgeräte" auf Drucksache 18/27218 folgt. Dieser Änderungsantrag wird vom Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen ebenfalls zur Ablehnung empfohlen. Es ist aber noch nicht so weit.

(Petra Guttenberger (CSU): Die ist aber noch nicht freigegeben!)

– Keine Panik. Die Abstimmung ist noch nicht freigegeben. Genau. – Jetzt wären wir allerdings so weit. Die Abstimmungszeit beträgt zwei Minuten. Die Abstimmung ist nun freigegeben.

(Namentliche Abstimmung von 20:40 bis 20:42 Uhr)

Ich stelle dann wiederum die Frage: Hatte jemand noch keine Gelegenheit, die Stimme abzugeben? – Das scheint nicht der Fall zu sein. Dann ist die Abstimmung hiermit geschlossen.

Ich gebe jetzt das Ergebnis der ersten namentlichen Abstimmung zum Änderungsantrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN betreffend "Einführung eines Bayerischen Wasserentnahmeentgelts" auf Drucksache 18/27195 bekannt. Mit Ja haben 38 Abgeordnete gestimmt, mit Nein haben 86 Abgeordnete gestimmt. 17 Stimmenthaltungen. Damit ist dieser Änderungsantrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 17)

Die Sitzung wird bis zum Vorliegen des Abstimmungsergebnisses der zweiten namentlichen Abstimmung ganz kurz unterbrochen.

(Unterbrechung von 20:42 bis 20:46 Uhr)

Die Sitzung wird wieder aufgenommen. Ich gebe jetzt das Ergebnis der namentlichen Abstimmung zum Änderungsantrag der SPD-Fraktion betreffend "Klimaprämie für energieeffiziente Haushaltsgeräte" auf Drucksache 18/27218 bekannt. Mit Ja haben

44 Abgeordnete gestimmt, mit Nein haben 90 Abgeordnete gestimmt. Eine Enthaltung. Damit ist dieser Änderungsantrag abgelehnt.

(Abstimmungsliste siehe Anlage 18)

Es folgt nun die Abstimmung zum Einzelplan 12 selbst. Der Einzelplan 12 wird vom Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen mit den in der Beschlussempfehlung auf der Drucksache 18/27959 genannten Änderungen zur Annahme empfohlen.

Wer dem Einzelplan 12 mit den vom federführenden Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen vorgeschlagenen Änderungen seine Zustimmung geben will, den bitte ich, sich vom Platz zu erheben. – Das sind die Fraktionen der CSU, der FREIEN WÄHLER, der FDP sowie die fraktionslosen Abgeordneten Bayerbach, Klingen, Plenk und Busch. Danke schön. Sie dürfen wieder Platz nehmen. Gegenstimmen! – Das sind die Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD- und AfD-Fraktion. Sie dürfen auch wieder Platz nehmen. Gibt es Stimmenthaltungen? – Keine Stimmenthaltungen. Damit ist der Einzelplan 12 mit den vom Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen vorgeschlagenen Änderungen angenommen.

Gemäß § 126 Absatz 6 der Geschäftsordnung gelten zugleich die vom Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen zur Ablehnung vorgeschlagenen Änderungsanträge, über die nicht einzeln abgestimmt wurde, als erledigt. Eine Liste dieser Änderungsanträge kann über Plenum Online eingesehen werden.

(Siehe Anlage 19)

Außerdem schlägt der Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen noch folgende Beschlussfassung vor:

Das Staatsministerium der Finanzen und für Heimat wird ermächtigt, die aufgrund der in den parlamentarischen Beratungen vorgenommenen Änderungen erforderlichen Berichtigungen in den Erläuterungen, der Übersicht über die Verpflich-

tungsermächtigungen und den sonstigen Anlagen beim endgültigen Ausdruck des Haushalts 2023 vorzunehmen.

Wer dem zustimmen möchte, den bitte ich um das Handzeichen. – Das sind BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD-, FREIE-WÄHLER-, CSU-Fraktion, FDP- und AfD-Fraktion sowie die fraktionslosen Abgeordneten Bayerbach, Plenk und Klingen. Gegenstimmen? – Keine. Stimmenthaltungen? – Keine. Dann ist das einstimmig so beschlossen.

Unter Bezugnahme auf die Beschlussempfehlung mit Bericht des federführenden Ausschusses für Staatshaushalt und Finanzfragen, Drucksache 18/27959, weise ich darauf hin, dass die Änderungsanträge auf den Drucksachen 18/27223 mit 18/27236 ihre Erledigung gefunden haben.

Die Beratung des Einzelplans 12 ist damit abgeschlossen.

Wir sind am Ende der heutigen Tagesordnung. Herzlichen Dank, ich wünsche Ihnen allen einen schönen Abend. Man sieht sich morgen Früh wieder.

(Schluss: 20:49 Uhr)

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 29.03.2023 zu Tagesordnungspunkt 14: Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Christian Hierneis u. a. und Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN; Haushaltsplan 2023; hier: Einführung eines Bayerischen Wasserentnahmeentgelts (Kap. 12 09 neuer Tit.) (Drucksache 18/27195)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich	Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Adelt Klaus			X	Enghuber Matthias		X	
Adjei Benjamin	X			Fackler Wolfgang		X	
Aigner Ilse				Dr. Faltermeier Hubert		X	
Aiwanger Hubert				Fehlner Martina			X
Arnold Horst			X	Fischbach Matthias	X		
Atzinger Oskar		X		Flierl Alexander			
Aures Inge			X	Flisek Christian			X
Bachhuber Martin		X		Franke Anne	X		
Prof. (Univ. Lima) Dr. Bauer Peter		X		Freller Karl			
Bauer Volker		X		Friedl Hans		X	
Baumgärtner Jürgen				Friedl Patrick	X		
Prof. Dr. Bausback Winfried		X		Fuchs Barbara	X		
Bayerbach Markus		X		Füracker Albert			
Becher Johannes	X			Gehring Thomas	X		
Becker Barbara				Gerlach Judith			
Beißwenger Eric		X		Gibis Max		X	
Bergmüller Franz		X		Glauber Thorsten		X	
Blume Markus				Gotthardt Tobias			
Böhm Martin		X		Gottstein Eva			
Bozoglu Cemal	X			Graupner Richard		X	
Brandl Alfons		X		Grob Alfred		X	
Brannekämper Robert		X		Güller Harald			X
Brendel-Fischer Gudrun		X		Guttenberger Petra		X	
von Brunn Florian			X	Häusler Johann		X	
Dr. Büchler Markus				Hagen Martin			
Busch Michael			X	Prof. Dr. Hahn Ingo		X	
Celina Kerstin	X			Halbleib Volkmar			X
Dr. Cyron Anne				Hartmann Ludwig	X		
Deisenhofer Maximilian				Hauber Wolfgang		X	
Demirel Güleren	X			Haubrich Christina	X		
Dorow Alex				Hayn Elmar	X		
Dremel Holger				Henkel Uli		X	
Dünkel Norbert				Herold Hans		X	
Duin Albert	X			Dr. Herrmann Florian		X	
Ebner-Steiner Katrin		X		Herrmann Joachim			
Eck Gerhard				Dr. Herz Leopold		X	
Eibl Manfred		X		Dr. Heubisch Wolfgang			
Dr. Eiling-Hütig Ute		X		Hierneis Christian	X		
Eisenreich Georg				Hiersemann Alexandra			
Enders Susann		X		Hintersberger Johannes			
				Högl Petra		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Hofmann Michael		X	
Hold Alexander		X	
Holetschek Klaus			
Dr. Hopp Gerhard		X	
Huber Martin			
Huber Thomas		X	
Huml Melanie		X	
Jäckel Andreas			
Dr. Kaltenhauser Helmut	X		
Kaniber Michaela			
Karl Annette			X
Kirchner Sandro		X	
Klingen Christian		X	
Knoblach Paul	X		
Köhler Claudia	X		
König Alexander		X	
Körber Sebastian	X		
Kohler Jochen		X	
Kohnen Natascha			X
Krahl Andreas			
Kraus Nikolaus			
Kreuzer Thomas		X	
Kühn Harald		X	
Kurz Sanne			
Ländner Manfred		X	
Lettenbauer Eva	X		
Löw Stefan			
Dr. Loibl Petra		X	
Lorenz Andreas			
Ludwig Rainer		X	
Magerl Roland			
Maier Christoph		X	
Mang Ferdinand			
Mannes Gerd		X	
Markwort Helmut			
Dr. Mehring Fabian		X	
Dr. Merk Beate		X	
Miskowitsch Benjamin			
Mistol Jürgen	X		
Mittag Martin		X	
Monatzeder Hep	X		
Dr. Müller Ralph			
Müller Ruth			
Muthmann Alexander	X		
Nussel Walter		X	
Dr. Oetzingler Stephan		X	
Osgyan Verena	X		
Pargent Tim	X		
Prof. Dr. Piazzolo Michael			
Pittner Gerald		X	
Plenk Markus		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Pohl Bernhard		X	
Pschierer Franz Josef			
Radler Kerstin		X	
Radlmeier Helmut		X	
Rauscher Doris			X
Regitz Barbara		X	
Reiß Tobias		X	
Riedl Robert		X	
Dr. Rieger Franz		X	
Rinderspacher Markus			
Ritt Hans		X	
Ritter Florian			X
Rüth Berthold		X	
Dr. Runge Martin	X		
Sandt Julika	X		
Sauter Alfred		X	
Schalk Andreas			
Scharf Ulrike			
Schiffers Jan			
Schmid Josef		X	
Schmidt Gabi			
Schöffel Martin			
Schorer Angelika			
Schorer-Dremel Tanja			
Schreyer Kerstin		X	
Schuberl Toni	X		
Schuhknecht Stephanie	X		
Schulze Katharina			
Schuster Stefan			X
Schwab Thorsten		X	
Schwamberger Anna	X		
Dr. Schwartz Harald		X	
Seidenath Bernhard		X	
Sengl Gisela			
Siekmann Florian	X		
Singer Ulrich		X	
Skutella Christoph	X		
Dr. Söder Markus			
Sowa Ursula	X		
Dr. Spaenle Ludwig			
Dr. Spitzer Dominik	X		
Stachowitz Diana			
Stadler Ralf			
Steinberger Rosi	X		
Steiner Klaus		X	
Stierstorfer Sylvia		X	
Stöttner Klaus			
Stolz Anna			
Straub Karl		X	
Streibl Florian		X	
Dr. Strohmayer Simone			
Stümpfig Martin			
Swoboda Raimund			
Tasdelen Arif			X
Taubeneder Walter		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Tomaschko Peter		X	
Trautner Carolina		X	
Triebel Gabriele	X		
Urban Hans			
Vogel Steffen		X	
Wagle Martin		X	
Waldmann Ruth			X
Prof. Dr. Waschler Gerhard		X	
Weidenbusch Ernst			
Dr. Weigand Sabine	X		
Weigert Roland			
Widmann Jutta			
Wild Margit			X
Winhart Andreas		X	
Winter Georg		X	
Zellmeier Josef		X	
Zierer Benno		X	
Zwanziger Christian	X		
Gesamtsumme	38	86	17

Abstimmungsliste

zur namentlichen Abstimmung am 29.03.2023 zu Tagesordnungspunkt 14: Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Annette Karl, Ruth Müller u. a. und Fraktion SPD; Haushaltsplan 2023; hier: Klimaprämie für energieeffiziente Haushaltsgeräte (Kap. 12 09 neuer Tit.) (Drucksache 18/27218)

Name	Ja	Nein	Enthalte mich	Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Adelt Klaus	X			Enghuber Matthias		X	
Adjei Benjamin	X			Fackler Wolfgang		X	
Aigner Ilse				Dr. Faltermeier Hubert		X	
Aiwanger Hubert				Fehlner Martina	X		
Arnold Horst	X			Fischbach Matthias			
Atzinger Oskar		X		Flierl Alexander			
Aures Inge	X			Flisek Christian	X		
Bachhuber Martin		X		Franke Anne	X		
Prof. (Univ. Lima) Dr. Bauer Peter		X		Freller Karl			
Bauer Volker		X		Friedl Hans		X	
Baumgärtner Jürgen				Friedl Patrick	X		
Prof. Dr. Bausback Winfried		X		Fuchs Barbara	X		
Bayerbach Markus		X		Füracker Albert			
Becher Johannes	X			Gehring Thomas	X		
Becker Barbara				Gerlach Judith			
Beißwenger Eric		X		Gibis Max		X	
Bergmüller Franz				Glauber Thorsten		X	
Blume Markus				Gotthardt Tobias			
Böhm Martin				Gottstein Eva			
Bozoglu Cemal	X			Graupner Richard		X	
Brandl Alfons		X		Grob Alfred		X	
Brannekämper Robert		X		Güller Harald	X		
Brendel-Fischer Gudrun		X		Guttenberger Petra		X	
von Brunn Florian	X			Häusler Johann		X	
Dr. Büchler Markus				Hagen Martin			
Busch Michael			X	Prof. Dr. Hahn Ingo			
Celina Kerstin	X			Halbleib Volkmar	X		
Dr. Cyron Anne				Hartmann Ludwig	X		
Deisenhofer Maximilian				Hauber Wolfgang		X	
Demirel Güleren	X			Haubrich Christina	X		
Dorow Alex				Hayn Elmar	X		
Dremel Holger		X		Henkel Uli		X	
Dünkel Norbert				Herold Hans		X	
Duin Albert		X		Dr. Herrmann Florian		X	
Ebner-Steiner Katrin		X		Herrmann Joachim			
Eck Gerhard				Dr. Herz Leopold		X	
Eibl Manfred		X		Dr. Heubisch Wolfgang			
Dr. Eiling-Hütig Ute		X		Hierneis Christian	X		
Eisenreich Georg				Hiersemann Alexandra			
Enders Susann		X		Hintersberger Johannes			
				Högl Petra		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Hofmann Michael		X	
Hold Alexander		X	
Holetschek Klaus			
Dr. Hopp Gerhard		X	
Huber Martin			
Huber Thomas		X	
Huml Melanie		X	
Jäckel Andreas			
Dr. Kaltenhauser Helmut		X	
Kaniber Michaela			
Karl Annette	X		
Kirchner Sandro		X	
Klingen Christian		X	
Knoblach Paul	X		
Köhler Claudia	X		
König Alexander		X	
Körber Sebastian		X	
Kohler Jochen		X	
Kohnen Natascha	X		
Krahl Andreas			
Kraus Nikolaus			
Kreuzer Thomas		X	
Kühn Harald		X	
Kurz Sanne			
Ländner Manfred		X	
Lettenbauer Eva			
Löw Stefan			
Dr. Loibl Petra		X	
Lorenz Andreas			
Ludwig Rainer		X	
Magerl Roland			
Maier Christoph		X	
Mang Ferdinand			
Mannes Gerd			
Markwort Helmut			
Dr. Mehring Fabian		X	
Dr. Merk Beate		X	
Miskowitsch Benjamin			
Mistol Jürgen	X		
Mittag Martin		X	
Monatzeder Hep	X		
Dr. Müller Ralph			
Müller Ruth			
Muthmann Alexander		X	
Nussel Walter		X	
Dr. Oetzingler Stephan		X	
Osgyan Verena	X		
Pargent Tim	X		
Prof. Dr. Piazzolo Michael			
Pittner Gerald		X	
Plenk Markus		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Pohl Bernhard		X	
Pschierer Franz Josef			
Radler Kerstin		X	
Radlmeier Helmut		X	
Rauscher Doris	X		
Regitz Barbara		X	
Reiß Tobias		X	
Riedl Robert		X	
Dr. Rieger Franz		X	
Rinderspacher Markus			
Ritt Hans		X	
Ritter Florian	X		
Rüth Berthold		X	
Dr. Runge Martin	X		
Sandt Julika		X	
Sauter Alfred		X	
Schalk Andreas			
Scharf Ulrike			
Schiffers Jan			
Schmid Josef		X	
Schmidt Gabi			
Schöffel Martin		X	
Schorer Angelika			
Schorer-Dremel Tanja			
Schreyer Kerstin		X	
Schuberl Toni	X		
Schuhknecht Stephanie	X		
Schulze Katharina			
Schuster Stefan	X		
Schwab Thorsten		X	
Schwamberger Anna	X		
Dr. Schwartz Harald		X	
Seidenath Bernhard		X	
Sengl Gisela			
Siekmann Florian	X		
Singer Ulrich		X	
Skutella Christoph		X	
Dr. Söder Markus			
Sowa Ursula	X		
Dr. Spaenle Ludwig			
Dr. Spitzer Dominik		X	
Stachowitz Diana			
Stadler Ralf			
Steinberger Rosi	X		
Steiner Klaus		X	
Stierstorfer Sylvia		X	
Stöttner Klaus			
Stolz Anna			
Straub Karl		X	
Streibl Florian		X	
Dr. Strohmayer Simone			
Stümpfig Martin			
Swoboda Raimund			
Tasdelen Arif	X		
Taubeneder Walter		X	

Name	Ja	Nein	Enthalte mich
Tomaschko Peter		X	
Trautner Carolina		X	
Triebel Gabriele	X		
Urban Hans			
Vogel Steffen		X	
Wagle Martin		X	
Waldmann Ruth	X		
Prof. Dr. Waschler Gerhard		X	
Weidenbusch Ernst			
Dr. Weigand Sabine			
Weigert Roland			
Widmann Jutta			
Wild Margit	X		
Winhart Andreas			
Winter Georg		X	
Zellmeier Josef		X	
Zierer Benno		X	
Zwanziger Christian	X		
Gesamtsumme	44	90	1

Mitteilung

des Bayerischen Landtags

zum Tagesordnungspunkt 14

Aufstellung der im Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen zur Ablehnung empfohlenen Änderungsanträge zum Einzelplan 12

1. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Christoph Skutella, Julika Sandt u.a. und Fraktion (FDP)
Haushaltsplan 2023;
hier: Staatliche Beteiligung an laufenden Kosten von Tierheimen sowie Projektförderung gezielter, zeitlich begrenzter Tierschutzmaßnahmen
(Kap. 12 08 Tit. 686 01)
Drs. 18/27178
2. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Christoph Skutella, Julika Sandt u.a. und Fraktion (FDP)
Haushaltsplan 2023;
hier: Staatliche Förderung von Sanierungs- und Baumaßnahmen von Tierheimen
(Kap. 12 08 Tit. 893 02)
Drs. 18/27179
3. Änderungsantrag der Abgeordneten Martin Hagen, Christoph Skutella, Julika Sandt u.a. und Fraktion (FDP)
Haushaltsplan 2023;
hier: Zuweisungen für Investitionen an Gemeinden und Gemeindeverbände
(Kap. 12 77 Tit. 883 98)
Drs. 18/27180
4. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Tim Pargent u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2023;
hier: Stärkung der Innenrevision im Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz
(Kap. 12 01 Tit. 422 01)
Drs. 18/27181
5. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Christian Hierneis u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2023;
hier: Einrichtung einer Stabsstelle für eine Landesbeauftragte bzw. einen Landesbeauftragten für Tierschutz
(Kap. 12 01 neuer Tit.)
Drs. 18/27182

6. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Patrick Friedl u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2023;
hier: Ausgleich von Schäden durch große Beutegreifer und Biber
(Kap. 12 04 Tit. 681 71)
Drs. 18/27183
7. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Patrick Friedl u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2023;
hier: Auenrenaturierungsprogramm
(Kap. 12 04 neuer Tit.)
Drs. 18/27184
8. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Patrick Friedl u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2023;
hier: Förderung kommunaler Konzepte und Maßnahmen zur Klimaanpassung
(Kap. 12 04 neuer Tit.)
Drs. 18/27185
9. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Rosi Steinberger u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2023;
hier: Förderprogramm Plastikvermeidung
(Kap. 12 04 neuer Tit.)
Drs. 18/27186
10. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Patrick Friedl u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2023;
hier: Landschaftspflege- und Klimaschutzhöfe
(Kap. 12 04 neuer Tit.)
Drs. 18/27187
11. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Patrick Friedl u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2023;
hier: Machbarkeitsstudie Nationalpark Steigerwald
(Kap. 12 04 neuer Tit.)
Drs. 18/27188
12. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Patrick Friedl u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2023;
hier: Umsetzung der Natura 2000-Managementpläne
(Kap. 12 04 neuer Tit.)
Drs. 18/27189
13. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Christian Hierneis u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2023;
hier: Staatliche Beteiligung an laufenden Kosten von Tierheimen sowie
Projektförderung gezielter, zeitlich begrenzter Tierschutzmaßnahmen
(Kap. 12 08 Tit. 686 01)
Drs. 18/27190

14. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Christian Hierneis u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2023;
hier: Tierheime bei Sanierungs- und Baumaßnahmen besser unterstützen
(Kap. 12 08 Tit. 893 02)
Drs. 18/27191
15. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Christian Hierneis u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2023;
hier: Versorgung aufgefundener Wildtiere staatlich unterstützen
(Kap. 12 08 neuer Tit.)
Drs. 18/27192
16. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Johannes Becher u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2023;
hier: Ultrafeinstaubmessungen für den Standort Flughafen München
(Kap. 12 09 Tit. 812 04)
Drs. 18/27193
17. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Christian Hierneis u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2023;
hier: Forschungsprojekt für eine höhere Sammelquote und qualitative Verbesserung von Bioabfall
(Kap. 12 09 neuer Tit.)
Drs. 18/27194
18. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Christian Hierneis u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2023;
hier: Einführung eines Bayerischen Wasserentnahmeentgelts
(Kap. 12 09 neuer Tit.)
Drs. 18/27195
19. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Patrick Friedl u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2023;
hier: Kartierung windkraftsensibler Großvögel
(Kap. 12 09 neuer Tit.)
Drs. 18/27196
20. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Christian Hierneis u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2023;
hier: Untersuchung und Sanierung von Altlasten mit polyfluorierten Tensiden
(Kap. 12 09 neuer Tit.)
Drs. 18/27197
21. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Christian Hierneis u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2023;
hier: Forschung zu Plastik und Mikroplastik sowie anderen anthropogenen Spurenstoffen auf die Gewässerökologie
(Kap. 12 09 TG 76 neuer Tit.)
Drs. 18/27198

22. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Patrick Friedl u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2023;
hier: Einrichtung einer Moorschutzagentur
(Kap. 12 09 neue TG)
Drs. 18/27199
23. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Rosi Steinberger u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2023;
hier: Personalausstattung des Landesamts für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (Lebensmittelchemikerinnen bzw. Lebensmittelchemiker)
(Kap. 12 23 Tit. 422 01)
Drs. 18/27200
24. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Rosi Steinberger u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2023;
hier: Personalausstattung der Regierungen (Lebensmittelchemikerinnen bzw. Lebensmittelchemiker)
(Kap. 12 30 Tit. 422 01)
Drs. 18/27201
25. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Patrick Friedl u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2023;
hier: Stellen für Naturschutz an den Regierungen
(Kap. 12 31 Tit. 422 01)
Drs. 18/27202
26. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Christian Hierneis u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2023;
hier: Keine weiteren Wasserkraftwerke an der Salzach
(Kap. 12 77 Tit. 789 04)
Drs. 18/27203
27. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Christian Hierneis u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2023;
hier: Zuweisungen für Investitionen an Gemeinden und Gemeindeverbände für Maßnahmen zur Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie
(Kap. 12 77 neuer Tit.)
Drs. 18/27204
28. Änderungsantrag der Abgeordneten Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Christian Hierneis u.a. und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)
Haushaltsplan 2023;
hier: Maßnahmen zur Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie
(Kap. 12 77 TG 82 neuer Tit.)
Drs. 18/27205

29. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Annette Karl, Ruth Müller u.a. und Fraktion (SPD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Freie Fahrt für Freiwillige: Erstattung eines ÖPNV-Tickets im Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ)
(Kap. 12 02 Tit. 684 01)
Drs. 18/27206
30. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Annette Karl, Ruth Müller u.a. und Fraktion (SPD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Zusätzliche Finanzmittel für die Verwaltungskosten von Umweltstationen
(Kap. 12 02 Tit. 684 74)
Drs. 18/27207
31. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Annette Karl, Ruth Müller u.a. und Fraktion (SPD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Zusätzliches Personal für die Verbraucherberatung
(Kap. 12 03 Tit. 686 01)
Drs. 18/27208
32. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Annette Karl, Ruth Müller u.a. und Fraktion (SPD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Verbraucherschutzberatung finanziell absichern
(Kap. 12 03 Tit. 686 01)
Drs. 18/27209
33. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Annette Karl, Ruth Müller u.a. und Fraktion (SPD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Verstärkung des Prozesskostenbudgets für die Verbraucherschutzorganisationen in Bayern
(Kap. 12 03 Tit. 686 01)
Drs. 18/27210
34. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Annette Karl, Ruth Müller u.a. und Fraktion (SPD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Gegen die Wegwerfmentalität: Reparaturcafés fördern
(Kap. 12 03 TG 52 neuer Tit.)
Drs. 18/27211
35. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Ruth Müller, Annette Karl u.a. und Fraktion (SPD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Artenschutz und Klimaschutz ernst nehmen
(Kap. 12 04 Tit. 685 72)
Drs. 18/27212
36. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Annette Karl, Ruth Müller u.a. und Fraktion (SPD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Mittelbereitstellung für eine Potenzial- und Machbarkeitsstudie für einen dritten Nationalpark in Bayern
(Kap. 12 04 TG 71 – 72 neuer Tit.)
Drs. 18/27213

37. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Annette Karl, Ruth Müller u.a. und Fraktion (SPD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Förderung von Bergsteigerdörfern
(Kap. 12 04 neue TG)
Drs. 18/27214
38. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Ruth Müller, Martina Fehlner u.a. und Fraktion (SPD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Unterstützung der Tierschutzorganisationen bei besonderen Notsituationen und Förderung des Katzenschutzes
(Kap. 12 08 Tit. 686 01)
Drs. 18/27215
39. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Ruth Müller, Martina Fehlner u.a. und Fraktion (SPD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Staatliche Verantwortung ernst nehmen – Bedarfsgerechte staatliche Beteiligung an laufenden Kosten von Tierheimen sowie Projektförderung von Tierschutzmaßnahmen
(Kap. 12 08 Tit. 686 01)
Drs. 18/27216
40. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Ruth Müller, Martina Fehlner u.a. und Fraktion (SPD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Staatliche Verantwortung ernst nehmen – Bedarfsgerechte Förderung von Bau- und Sanierungsmaßnahmen von Tierheimen und tierheimähnlichen Einrichtungen in Bayern
(Kap. 12 08 Tit. 893 02)
Drs. 18/27217
41. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Annette Karl, Ruth Müller u.a. und Fraktion (SPD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Klimaprämie für energieeffiziente Haushaltsgeräte
(Kap. 12 09 neuer Tit.)
Drs. 18/27218
42. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Annette Karl, Ruth Müller u.a. und Fraktion (SPD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Studie zur unabhängigen Bewertung der bayerischen Klimaschutzmaßnahmen
(Kap. 12 09 TG 85 neuer Tit.)
Drs. 18/27219
43. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Annette Karl, Ruth Müller u.a. und Fraktion (SPD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Verbesserung der Personalausstattung beim Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit durch die Schaffung 15 neuer Stellen
(Kap. 12 23 Tit. 422 01)
Drs. 18/27220

44. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Annette Karl, Ruth Müller u.a. und Fraktion (SPD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Verbesserung der Personalausstattung bei der Kontrollbehörde für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen durch die Schaffung 15 neuer Stellen
(Kap. 12 24 Tit. 422 01)
Drs. 18/27221
45. Änderungsantrag der Abgeordneten Florian von Brunn, Annette Karl, Ruth Müller u.a. und Fraktion (SPD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Verbesserung der Personalausstattung der bayerischen Wasserwirtschaftsämter durch die Schaffung 14 neuer Stellen
(Kap. 12 77 Tit. 422 01)
Drs. 18/27222
46. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Ralf Stadler, Andreas Winhart u.a. und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Treibhausgasausgleich
(Kap. 12 02 Tit. 533 49)
Drs. 18/27237
47. Änderungsantrag der Abgeordneten Ralf Stadler, Prof. Dr. Ingo Hahn, Andreas Winhart u.a. und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Zuschüsse für Bildungsvorhaben BNE und UB der staatlich anerkannten Umweltstationen
(Kap. 12 02 Tit. 684 74)
Drs. 18/27238
48. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Ralf Stadler, Andreas Winhart u.a. und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Photovoltaik auf staatlichen Dächern
(Kap. 12 02 Tit. 701 11)
Drs. 18/27239
49. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Ralf Stadler, Andreas Winhart u.a. und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Direkte und indirekte Auswirkungen von Windenergieanlagen auf heimische Ökosysteme näher erforschen
(Kap. 12 02 neuer Tit.)
Drs. 18/27240
50. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Ralf Stadler, Andreas Winhart u.a. und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Reale Umweltbilanz von Windkraftanlagen offenlegen
(Kap. 12 02 neuer Tit.)
Drs. 18/27241

51. Änderungsantrag der Abgeordneten Ralf Stadler, Prof. Dr. Ingo Hahn, Andreas Winhart u.a. und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Gegen geplante Obsoleszenz I
(Kap. 12 03 neue TG)
Drs. 18/27242
52. Änderungsantrag der Abgeordneten Ralf Stadler, Prof. Dr. Ingo Hahn, Andreas Winhart u.a. und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Gegen geplante Obsoleszenz II
(Kap. 12 03 neue TG neuer Tit.)
Drs. 18/27243
53. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Ralf Stadler, Andreas Winhart u.a. und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Maßnahmen des Moorschutzes im Rahmen der Bayerischen Klimaoffensive
(Kap. 12 04 Tit. 547 72)
Drs. 18/27244
54. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Ralf Stadler, Andreas Winhart u.a. und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Maßnahmen auf dem Gebiet des Klimaschutzes
(Kap. 12 04 Tit. 547 75)
Drs. 18/27245
55. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Ralf Stadler, Andreas Winhart u.a. und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2023;
hier: NOx-Emittenten und Grenzwerte neu bewerten
(Kap. 12 04 neuer Tit.)
Drs. 18/27246
56. Änderungsantrag der Abgeordneten Ralf Stadler, Prof. Dr. Ingo Hahn, Andreas Winhart u.a. und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Studie zu Nitrateinträgen aus nicht-landwirtschaftlichen Quellen
(Kap. 12 04 neuer Tit.)
Drs. 18/27247
57. Änderungsantrag der Abgeordneten Ralf Stadler, Prof. Dr. Ingo Hahn, Andreas Winhart u.a. und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Umweltauswirkungen eines Embargos von russischem Gas ermitteln
(Kap. 12 04 neuer Tit.)
Drs. 18/27248
58. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Ralf Stadler, Andreas Winhart u.a. und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Umweltwirkungen von Freiflächenphotovoltaik untersuchen
(Kap. 12 04 neuer Tit.)
Drs. 18/27249

59. Änderungsantrag der Abgeordneten Ralf Stadler, Prof. Dr. Ingo Hahn, Andreas Winhart u.a. und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Staatliche Förderung von Sanierungs- und Baumaßnahmen von Tierheimen
(Kap. 12 08 Tit. 893 02)
Drs. 18/27250
60. Änderungsantrag der Abgeordneten Ralf Stadler, Prof. Dr. Ingo Hahn, Andreas Winhart u.a. und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Schaffung eines Labels zur Kennzeichnung von Lebensmitteln mit
Insektenbestandteilen
(Kap. 12 08 neuer Tit.)
Drs. 18/27251
61. Änderungsantrag der Abgeordneten Ralf Stadler, Prof. Dr. Ingo Hahn, Andreas Winhart u.a. und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Schaffung einer Bayerischen Taskforce Tierseuchenbekämpfung
(Kap. 12 08 neuer Tit.)
Drs. 18/27252
62. Änderungsantrag der Abgeordneten Prof. Dr. Ingo Hahn, Ralf Stadler, Andreas Winhart u.a. und Fraktion (AfD)
Haushaltsplan 2023;
hier: Landesamt für Energie und Klimaschutz
(Kap. 12 09 TG 85)
Drs. 18/27253